

Jahresbericht 2016

**Bundesakademie
für Kulturelle Bildung
Wolfenbüttel**



»Fernlicht!«

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung wird 30 Jahre alt! Das Jahr 2016 unter das Motto »Fernlicht« zu stellen, wirft wie in einem überdimensionalen Lichtkegel den Blick zurück, aber auch gleichzeitig nach vorne. Unter der Leitung von drei sehr unterschiedlichen Direktoren und einer Direktorin hat die Bundesakademie in den vergangenen drei Jahrzehnten Erstaunliches geschafft: Trotz aller Fähigkeit, das Fort- und Weiterbildungsprogramm immer wieder auf die aktuellen Bedarfe von Kunst- und Kulturschaffenden und an gesellschaftliche Herausforderungen anzupassen, ist sie der grundsätzlichen Haltung treu geblieben: Von den Künsten und Gegenständen aus zu denken sowie den Teilnehmenden mit seinen Erfahrungen, aber auch seinem Erkenntnisinteresse in den Mittelpunkt zu stellen. Die Themen der Kulturellen Bildung haben sich nach 30 Jahren nicht grundlegend gewandelt. Immer noch sind Fragen der Teilhabe und Inklusion, der Diversität, der Mediatisierung sowie der Förderung oder der Politisierung von ästhetischer Bildung bedeutsam. Die Art und Weise wie diese Themen jedoch verhandelt, diskutiert, vermittelt, also beleuchtet werden, scheint bei einem vielfältigen Netz an unterschiedlichsten Akteuren und Interessen in der Kulturellen Bildung herausfordernder denn je. Dass die Bundesakademie dabei bereit ist, unkonventionelle Wege zu beschreiten, hat sie unter anderem durch die Gestaltung des Jubiläumstaktes unter dem Thema »Lamettaphysik. Über Flirren, Schwerkraft und die Gesetze der Kunst« bewiesen. Die nächsten 30 Jahre können kommen!

› **Inhalt**

- 4 **Die Akademie im Jahr 2016**
- 9 **Geschäftsbericht**
- 14 **Höhepunkte**
- 16 **Presse & Öffentlichkeitsarbeit | Marketing**
- 18 **Programmbereiche**
 - 18 Bildende Kunst
 - 19 Darstellende Künste
 - 20 Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft
 - 21 Literatur
 - 22 Museum
 - 23 Musik
- 24 **Projekte**
 - 24 Wissensplattform Kulturelle Bildung Online
 - 25 WB-Kultur
 - 26 Vor-Ort-Beratung
 - 27 museen verändern
 - 28 Musik.Stimme.Sprache
 - 29 TOUCH:MUSIC
 - 30 Qualitätsverbund »Kultur macht stark«
 - 31 SCHULE:KULTUR!
- 32 **Kooperationspartner**
- 34 **Studierendenprogramm**
- 35 **Gremien der Bundesakademie**
- 36 **Mitarbeiter_innen der Bundesakademie**
- 39 **Mitglieder des Trägervereins**

Die Akademie im Jahr 2016

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung arbeitet als »Ort für Kunst, Kultur und ihre Vermittler« in insgesamt sechs Programmbereichen (Bildende Kunst **bk**, Darstellende Künste **dk**, Kulturmanagement, -politik, -wissenschaft **ku**, Literatur **lit**, Museum **mm**, Musik **mu**) und bietet in Seminaren, Qualifizierungsreihen und Tagungen die Möglichkeit zur praxisnahen beruflichen Fort- und Weiterbildung für ehren- und hauptamtliche Multiplikator_innen. Die Akademie fühlt sich dabei einem bundesweiten Auftrag verpflichtet, neben einer starken lokalen Verwurzelung durch kulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis Wolfenbüttel wie einer engen Zusammenarbeit mit den Landesverbänden in Niedersachsen. Wir kooperieren in vielen Veranstaltungen mit Partnern aus Kultur, Politik und Wissenschaft und werden in kulturpolitischen Themen und Fragen Kultureller Bildung auch beratend oder als Praxispartner in der Forschung tätig.

Die Akademie verfolgt ganz im Sinne einer modernen Kulturellen Bildung den Ansatz des lebenslangen Lernens. Das heißt, dass neben dem Angebot für Berufstätige auch die Ansprache von Publikum in der nachberuflichen Phase oder von Studierenden nicht zu kurz kommen darf. Unser Jahresprogramm vermittelt einen Eindruck von der thematischen Vielfalt und Professionalität unseres Angebotes, das in den Jahresberichten nur in Auszügen und mit Fokus auf die jüngsten Entwicklungen dargestellt werden kann.

Blick zurück und nach vorn

Das Jahr 2016 lädt aufgrund des Jubiläums ein, einen Blick auf die größeren Linien und Entwicklungen der Arbeit der Bundesakademie zu legen. Alles in allem hat sich die Bundesakademie stetig weiterentwickelt, um jedoch ihrem Kern – dem Fort- und Weiterbildungsgeschäft – treu zu bleiben. Im Folgenden werden daher weniger Einzelaktivitäten des Jahres 2016 hervorgehoben, sondern versucht, allgemeine Entwicklungsperspektiven knapp zu beleuchten.

Personal und Gremien - verlässliche Kontinuität

Im Personal zeigt sich eine ähnliche Kontinuität wie in den Schwerpunkten der Arbeit. So konnten auch 2016 wieder zwei Dienstjubiläen (25 Jahre und 20 Jahre) gefeiert werden. Gleichzeitig wächst das Team der **ba** stetig und wird durch junge Kräfte verstärkt. Diese Diversität in der Mitarbeiterstruktur ermöglicht, inhaltlich auf Bewährtes aufzubauen und aus Erfahrungen zu lernen, aber ebenso neue Impulse zu generieren und den kritischen Austausch zu befördern. Diversität wird hierbei nicht als theoretisches Konzept verfolgt, sondern aus der Tatsache heraus, dass eine inhaltliche Entwicklung der programmatischen Arbeit davon profitiert. Eine gewachsene und dennoch flexible Mitarbeiter_innenstruktur lässt sich nur generieren, wenn Arbeitsbedingungen, Anreizsysteme und Verantwortlichkeiten gut ineinander greifen. In Zeiten der zunehmenden Projektarbeit und des schnellen Arbeitsplatzwechsels sind gewachsene Teams ein Erfahrungsschatz, der sich bezahlt macht.

An dieser Stelle sei auch unseren Gremien, allen voran dem Vorstand und dem fachlichen Beirat für ihre zuverlässige und kritisch-motivierende Begleitung gedankt! Ohne diesen regelmäßigen Blick von außen wäre es nicht so leicht, bedarfsgenaue Angebote zu gestalten. Ein besonderer Dank gilt Heike Fliess, die als Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur viele Jahre dem Vorstand der Bundesakademie angehörte. Bei aller kritischen Haltung, hat sie immer wieder die Sache der Bundesakademie auf Landesebene unterstützt und sich für unsere Vorhaben persönlich eingesetzt.

Im Jahr 2016 konnten wir zudem einige neue Mitglieder werben, die wir hier noch einmal herzlich willkommen heißen: Die ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V., den Bundesverband Tanz in Schulen e.V., das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., den Deutschen Bibliotheksverband e.V., den Deutschen Museumsbund e.V. sowie die Stiftung Universität Hildesheim.

Seminar- und Tagungsangebot - Planen und Verkaufen

Das Kerngeschäft der ba⁺, das stetig wachsende Kursprogramm, stellt jedes Jahr von Neuem eine Herausforderung für das Team dar. Neue Trends müssen identifiziert, in attraktive Formate gegossen, professionelle Dozent_innen und Kooperationspartner gefunden und ansprechende Ausschreibungstexte formuliert werden. Hier setzen wir auf Altbewährtes, aber auch auf Innovation und Neugier, die jedoch

nicht immer belohnt wird. Das Publikum besucht immer noch gerne, was »Montagsrelevanz« und schnelle Anwendbarkeit im Alltag verspricht. Experimentelle Labore oder die Verhandlung von gesellschaftlich notwendigen Entwicklungen (Digitalisierung, Diversität oder demografischer Wandel etc.) werden oftmals als sehr interessant bewertet, aber nicht gebucht. An dieser Stelle würden wir uns noch mehr finanzielle Unterstützung von politischer Seite wünschen, um gerade solche Angebote besonders kostengünstig anbieten zu können. Von den Arbeitgebern unserer Teilnehmenden würden wir uns bereitwilliger Freistellungen und/oder die Mitfinanzierung von Weiterbildungskursen wünschen. Zudem ist ein weiterer Trend seit Jahren ablesbar: Angebote werden immer kurzfristiger gebucht, was das praktische Durchführungs- und Planungsgeschäft erheblich erschwert. Mit diesen Entwicklungen stehen wir jedoch unter den Weiterbildungsanbietern nicht alleine da. Dies werden auch in den nächsten Jahren Herausforderungen sein, die es zu meistern gilt.

Projekte - Transfer und Finanzierung

Die 2015 oder in den Jahren zuvor gestarteten Projekte konnten auch 2016 erfolgreich weiter geführt werden. Neben dem intensiven Verwaltungs- und Abrechnungsaufwand, den Projekte mit sich bringen, besteht eine grundsätzliche Herausforderung darin, eine sinnvolle Verbindung personeller und inhaltlicher Art von Projekten zu ständigem Kursangebot zu schaffen. Bei den fünf Qualifizierungsreihen, die wir beispielsweise in 2015-2017 mit dem BMBF entwickeln, stellt sich häufig die Frage, wie nach der Pro-

jektlaufzeit ein geeigneter Transfer in das reguläre Kursprogramm oder ein Transfer unter Einbeziehung weiterer Anbieter geschehen kann. Dieser ist jeweils abhängig von Thema und Bedarf der Qualifizierungsreihe. Aufwändigere Qualifizierungen wie »tAPP«, die sich dem Musizieren mit digitalen Endgeräten widmet, oder »Gamplay@stage«, welche neue, an Computerspielästhetik orientierte Theaterformen untersucht oder auch »Fit im Kunstfeld«, eine berufliche Orientierungsreihe für junge bildende Künstler_innen können zu realen Preisen, d. h. ohne Unterstützung durch einen Förderer, kaum angeboten werden. In vielen Bereichen der Kulturvermittlung und Kulturproduktion sind Menschen prekär beschäftigt, so dass eine teurere Qualifizierungsreihe mit mehreren Modulen oft, obwohl großes Interesse besteht, für potentielle Teilnehmende nicht erschwinglich ist. Die Frage des Transfers, der Zukunft des generierten Wissens und der gemachten Erfahrungen in solchen Pilotprojekten stellt sich angesichts der Fort- und Weiterbildung von Kulturvermittelnden und Kulturschaffenden in ganz anderer Weise als bei Forschungsprojekten an Universitäten oder Hochschulen. Die nächsten Jahre werden zeigen, inwiefern die ba• an dieser Stelle zusammen mit Förderern produktive Lösungen finden wird.

Forschung - ba• als Praxispartner von Wissenschaft

In den letzten Jahren waren wir immer wieder als Partner in universitäre Forschungsprojekte involviert. Um an der Bundesakademie verstärkt wissenschaftlich angewandte Forschung zu betreiben, würde allerdings eine stärkere Infrastruktur in der Verwaltung sowie im wissenschaftlichen Personal benötigt werden. Es stellt sich vorher jedoch die grundlegende Frage, ob ein Akteur wie die Bundesakademie mit

klarem Fort- und Weiterbildungsprofil neben Hochschulen, Universitäten, Instituten und anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen überhaupt in diesem Feld aktiv werden sollte. Es scheint sinnvoller zu sein, die Forschungsfragen anzugehen und Angebote zu realisieren, welche im Schnittfeld zwischen theoretischer Entwicklung und praktischer Erprobung kultureller Bildungsformate und -modelle liegen und in der praktischen Beratung von Kulturakteuren zu Fragen der Kulturentwicklung oder kulturpolitischen Vernetzung als selbstständig Grundlagen- oder angewandte Forschung zu betreiben. Ob diese Form der Involvierung in wissenschaftliche Kontexte nachhaltig zukunftsfähig ist, muss weiterhin erprobt werden.

Studierende als Impulsgeber und Weiterbildungspublikum von morgen anzusehen, ist schon jetzt ein erfolgreicher Weg, den die ba• als Praxispartner von Wissenschaft weiter beschreiten wird, durch das Angebot von Praktikumsplätzen, vergünstigten Seminargebühren und der engen Kooperation mit Hochschulen und Universitäten.

Kooperationen - vielfältig und unersetzlich

Die ba• zeichnet sich durch ein weit verzweigtes Netz an Kooperationspartnern aus. Gerade in einer stark diversifizierten Kultur- und Bildungslandschaft macht es Sinn, sich der Zugänge, Netzwerke und Kompetenzen der vielfältigsten Partner zu bedienen und selbst als zuverlässiger Kooperationspartner bekannt zu sein. So erfüllen unsere Kooperationsbeziehungen unterschiedliche Zwecke: zum einen bestehen langjährige und verlässliche Förderbeziehungen zur Unterstützung gerade der innovativen Entwicklungsarbeit durch Ministerien, Stiftungen oder private Partner. Zum anderen entsteht ein gutes kulturelles



Beim 30-jährigen Jubiläum gingen pulk fiktion der »Lamettaphysik« durch Feldforschung auf den Grund: Nachdem die beiden Performance-Künstlerinnen Eva von Schweinitz und Hannah Biedermann eine Woche an der Bundesakademie recherchiert und Interviews mit den Mitarbeiter_innen geführt hatten, präsentierten sie am Jubiläumsabend ihre Beobachtungen über die Strukturen und »Gesetze« der Akademie in einer spannenden Lecture Performance.

Bildungsangebot inhaltlich aus der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern wie Soziokultur, politische Bildung, Erwachsenenbildung, Wissenschaft oder Kirche. Nicht zuletzt dient unser Netzwerk der kultur- und bildungspolitischen Lobbyarbeit für Kulturelle Bildung durch die Repräsentanz in Bundesverbänden und Gremien der kulturellen und künstlerischen Bildungsarbeit sowie der Durchführung von Jahres- und Fachkongressen mit Verbandspartnern.

Fazit

All diese Aktivitäten haben letztlich das Ziel, an dem Auf- und Ausbau einer strukturierten und systematisch aufeinander verweisenden kulturellen Bildungslandschaft in Deutschland mitzuwirken und über Fort- und Weiterbildungen die Qualität Kultureller Bildung zu steigern.

Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
Direktorin und Geschäftsführerin



Direktorin | Geschäftsführerin
Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Auswahl an Publikationen und Vorträgen

- Reinwand-Weiss, V.-I. (2016). »Kulturelle Bildung attestiert« In: kulturkontakt magazine. Kompetenzen. Winter 2016/17. KulturKontakt Austria: Wien. 18-21.
- Reinwand-Weiss, V.-I. & Keuchel, S. (2016). »Wirkungsforschung – ein attraktives Forschungsfeld für Museen?«, In: B. Commandeur/ H. Kunz-Ott/ K. Schad (Hrsg.). Handbuch Museumspädagogik. Kulturelle Bildung in Museen. kopaed: München. 369-373.
- Reinwand-Weiss, V.-I. (2016). »Hinter'm Horizont geht's weiter!« – Perspektiven kultureller Bildung«, In: H. Kolbe/ D. Burggraf/ P. Straßer (Hrsg.). Von der Arbeiterkultur zur Kultur der Arbeit? Das kulturelle Erbe der Arbeiterbewegung und politische Kulturarbeit heute. politisch bilden. Hustedter Beiträge zur politischen Bildung. Band 4.
- Reinwand-Weiss, V.-I. (2016). »Kulturelle Bildung: Zur aktuellen Lage und Reflexion ihrer Bedeutung in der Zusammenarbeit mit Schulen«, In: D. Barth (Hrsg.). Musik. Kunst. Theater. Fachdidaktische Positionen ästhetisch-kultureller Bildung an Schulen. epOs-Music: Osnabrück. 163-176.
- »Kultur und Schule in Deutschland. Eine Idee – viele Modelle«, Vortrag am 25. Januar 2016 auf der Tagung »Strukturen für eine kulturelle Schulentwicklung« an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel
- »'Kultur ist wichtig – aber nicht für mich!' – Wissenschaftliche Daten und Fakten zur Kulturnutzung und zum Kulturinteresse in Deutschland.«, Vortrag am 6. Oktober 2016 auf dem Symposium »experimente#digital« der Aventis Foundation in Frankfurt am Main

- »Kulturelle Bildungsarbeit vor dem Hintergrund von Flucht und Migration.«, Vortrag am 24. November 2016 beim 17. Ratschlag Hamburger Stadtteilkultur in Hamburg/Wilhelmsburg

Weitere Aktivitäten

- Mitglied im Kuratorium der Braunschweigischen Stiftungen
- Mitglied im Verwaltungsausschuss des Staatstheaters Braunschweigs
- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Genshagen
- Mitglied im Beirat der Schriftenreihe »Kulturelle Bildung« des kopaed-Verlages
- Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung
- Mitglied des Beirates Soziokultur und Mitglied des Fachbeirates Kulturelle Bildung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen
- Juryvorsitzende des BKM-Preises »Kulturelle Bildung«
- Mitglied im Deutschen Kulturrat (Rat für Soziokultur und Kulturelle Bildung und Fachausschuss Bildung)
- Gründungsmitglied des Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung im Jahr 2010
- Mitglied im Hochschulrat der Hochschule für die Künste im Sozialen Ottersberg

Geschäftsbericht

Haushaltsvolumen

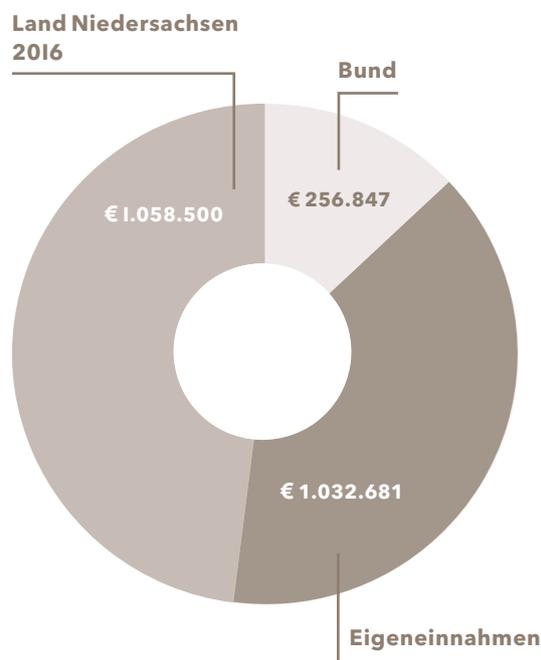
Die Landeszuwendung für die Bundesakademie wurde für das Haushaltsjahr 2016 vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Höhe von € 1.058.500 als eine nicht rückzahlbare Landeszuwendung bewilligt. Die Förderung im Rahmen der Teilnahme an einem Flüchtlingsprogramm des Ministeriums wurde im Berichtsjahr um € 1.500 erhöht. Im Vorjahr lag die Zuwendung bei € 1.057.000.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat der Bundesakademie 2016 eine nicht rückzahlbare Bundeszuwendung in Höhe von € 256.847,39 (zur Auszahlung kamen € 242.129,39) im Wege der Projektförderung als Festbetragsfinanzierung bewilligt. Die Mittel wurden für die Durchführungs- und Evaluationsphase des Projekts »Konzeption neuer Vermittlungswege im Feld Kultureller Bildung. Künstlerische, pädagogische und methodische Perspektiven« bereitgestellt. Im Vorjahr lag die Förderung für die Recherche und Festschreibung des Curriculums zu diesem Projekt bei € 204.128,93 durch das BMBF.

Die beiden Projekte des Programmbereiches Musik, die im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie zur pädagogischen Qualifizierung von Künstler_innen des BMBF gefördert werden, wurden 2016 fortgeführt und gefördert: »tAPP-Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung«, in Zusammenarbeit mit der Universität der Künste Berlin (Fördersumme 2016: € 62.167,18) und »Musik.Stimme.Sprache«, das gemeinsam mit der Universität Leuphana Lüneburg realisiert wird (Fördersumme 2016: € 69.120,99).

Das weitere BMBF-Projekt Qualitätsverbund »Kultur macht stark« hat im Berichtsjahr € 30.617,13 Fördermittel erzielt. Das Programm »SCHULE:KULTUR!« (gefördert durch das Land Niedersachsen und der Stiftung Mercator – Fördersumme 2016: € 87.779,27) wurde ebenfalls fortgesetzt.

Einnahmen in Höhe von € 2.348.028,15 in ihrer Struktur:



Einnahmen 2016	in EUR	%	% Vorjahr
Bundeszuwendungen für 2016	256.847,39	11,0	9,0
Landeszuwendungen für 2016	1.058.500,00	45,0	52,0*
Steuererstattungen	17.760,23	1,0	1,0
Drittmittel	432.476,38	18,0	13,0
Teilnahmegebühren einschl. Vorauszahlungen	451.116,60	19,0	18,0
Gastbelegungen /Material /Sonstiges	131.327,55	6,0	7,0
	2.348.028,15	100,0	100,0

Ausgaben 2016	in EUR	%	% Vorjahr
Personalausgaben	1.162.269,07	53,0	53,0
Sachausgaben	1.051.475,60	47,0	47,0

*Dieser Wert 2015 enthält auch Vorauszahlungen für das Jahr 2016.

Ausgaben 2016

Am 31.12.2016 betrug der Kontostand der Akademie € 134.283,48. Dieser Betrag resultiert im Wesentlichen aus vorausgezählten Teilnehmergebühren 2017 sowie zweckgebundenen Drittmittel zur weiteren Verwendung in 2017.

Ohne den Übertrag ergibt sich eine Gesamtausgabesumme 2016 für Personal- und Sachausgaben in Höhe von € 2.213.744,67. Im Vorjahr lag die vergleichbare Summe bei € 2.096.865,85.

Personalausgaben wurden in Höhe von € 1.162.269,07 verausgabt. Vergleich 2015: € 1.103.319,37. Sachausgaben wurden in Höhe von € 1.051.475,60 aufgewendet. Im Jahr 2015 lag dieser Betrag bei € 993.546,48.

Leistungsdaten

Im Jahr 2016 hat die Bundesakademie 173 (im Vorjahr 158) eigene Veranstaltungen im Fortbildungs-/Tagungsbereich durchgeführt, die sich in verschiedener Hinsicht in Leistungsdaten niedergeschlagen haben. Das ist eine erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr, was u. a. auch auf die Veranstaltungen der mehrjährigen Projekte mit dem Bund bzw. dem Land Niedersachsen zurückzuführen ist.

Teilnahmefälle

2016 haben 3.105 Personen (»Fälle«) als Teilnehmer_innen an den eigenen Veranstaltungen teilgenommen. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 2.963 Fällen. Hinzu kommen 612 Dozent_innen, Referent_innen und sonstige Lehrkräfte in den Seminaren (2015: 488). Für die Gastbelegungen wurden 501 Personenfälle gezählt (2015: 487). In der Summe gab es 2016 insgesamt 4.218 Teilnahmefälle (2015: 3.938).

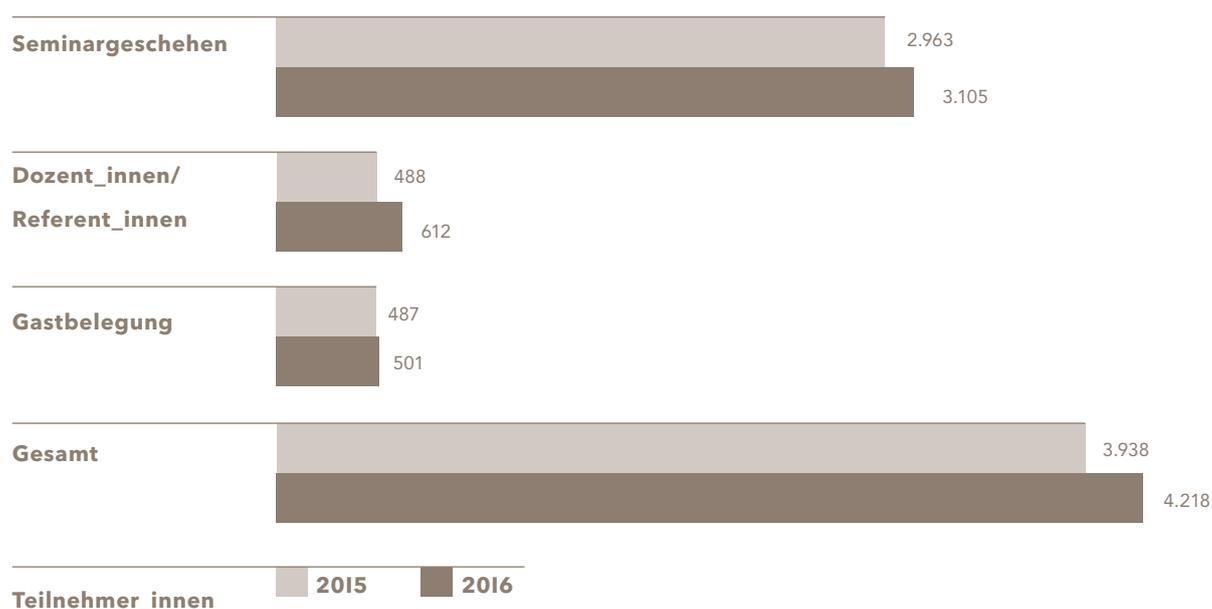
Teilnehmertage

Im Berichtsjahr wurden mit Eigenveranstaltungen 6.288 Teilnehmertage produziert. Das bedeutet eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (5.352). Auch hier bildet sich ab, dass die Akademie im Berichtsjahr 15 Veranstaltungen mehr durchgeführt hat als im Jahr zuvor.

Gastbelegungen

Auch 2016 bestand in unserem Haus die Möglichkeit, das Gästehaus sowie Seminar- und Veranstaltungsräume in den Zeiten zu nutzen, in denen keine Kursbelegungen gebucht sind. Adressaten dieses Angebots waren insbesondere Verbände und andere Einrichtungen, die dem kultur- und gesellschaftspolitischen Auftrag der Bundesakademie Wolfenbüttel nahestehen. Darunter fanden sich neben Mitgliedsinstitutionen des Trägervereins Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V. zahlreiche weitere öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen des gemeinnützigen Dritten Sektors. Die Inanspruchnahme dieses Angebots lag im Jahr 2016 bei 1.090 Leistungstagen (Übernachtung und Pension der Teilnehmenden Vorjahr – 1.314). Hinzu kamen noch zahlreiche Tagesbesucher_innen der Akademie. Knapp € 63.000 Einnahmen erzielte dieser Bereich (im Vorjahr € 72.000).

Teilnahmefälle 2015/16



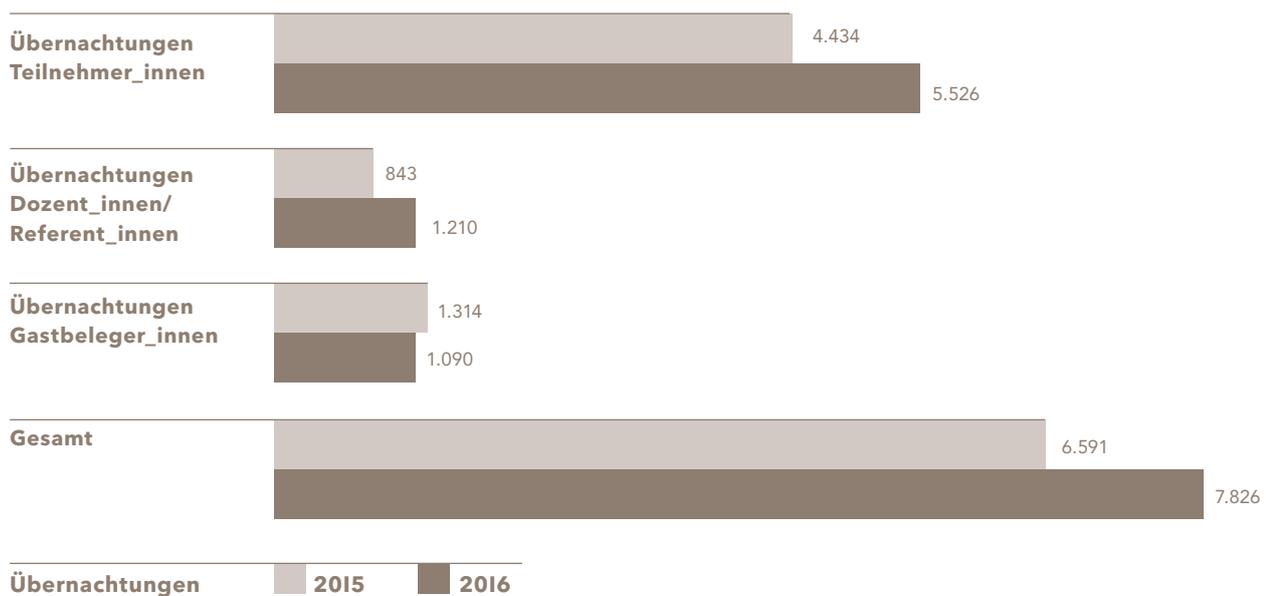
Belegung des Gästehauses

7.826 Übernachtungen zählte das Gästehaus durch Teilnehmer_innen, Dozent_innen und Gastbelegungen im Berichtsjahr (Vorjahr 6.591 Übernachtungen). Lesungen, Werkstattkonzerte und Tagesveranstaltungen ergänzten die Auslastung des gesamten Hauses. 2016 wurden 1.508 Teilnehmer_innen und Besucher_innen gezählt. Im Jahr 2015 waren es 685 Personen. Die Nutzung des Gästehauses einschließlich des Hauswirtschaftsbetriebs hat ebenso eine erfreuliche Steigerung erfahren wie die Besucher_innenzahlen der verschiedenen Tagesveranstaltungen.

Personal

Jacqueline Streit hat im Juli die Elternzeitvertretung für Maria Gebhardt als Projektreferentin für das Projekt »SCHULE:KULTUR!« übernommen. Nina Radatz ist neue Auszubildende für den Beruf der Hauswirtschaftlerin. Sahan Tunay verstärkt als Hauswirtschaftsmitarbeiterin das Küchenteam. Mit diesen drei neuen Mitarbeiterinnen waren am Ende des Jahres 30 Vollzeit- bzw. Teilzeitkräfte auf rund 25 Stellen beschäftigt.

Belegung des Gästehauses 2015/2016



Unterhaltung/Ausstattung der Häuser und Räume

Im Berichtsjahr wurde die Sanierung der Fußböden einschließlich des Teppichbodens in der Verwaltung im Schloss fortgesetzt. Das Land Niedersachsen, vertreten durch das Staatliche Baumanagement Braunschweig, ist der Akademie in diesen Fragen immer gewogen und unterstützt diese Maßnahmen sehr. Das ist ein Prozess der auch kontinuierlich weitergeführt werden muss. Im Jahr 2017 werden u. a. Überlegungen angestellt, wie durch Umbaumaßnahmen weiterer Büroraum für Mitarbeiter_innen geschaffen werden kann.

Fazit

Der Geschäftsbericht 2015 endete mit den Worten »Die öffentliche Hand wird ihre Förderung anpassen müssen, wenn Fort- und Weiterbildung zu diesen für

die Teilnehmenden günstigen Konditionen weiterhin in hoher Qualität angeboten und durchgeführt werden soll.« Und im Laufe des Jahres 2016 haben wir die erfreuliche Nachricht aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur erhalten, dass die kontinuierliche Förderung ab 2018 mit dem Abschluss der neuen Zielvereinbarung um 15 % angehoben wird. Das sind gute Aussichten und eine stabile Grundlage für die weitere Arbeit.

Und wie erfolgreich weiter gearbeitet wird, zeigen auch die Entwicklungen im Jahr 2016: Steigende Kurszahlen, steigende Teilnehmertage, steigende Übernachtungen. Die Arbeit des Hauses wird geschätzt und angenommen. Und dafür lohnt es, sich einzusetzen. Genau das, was sämtliche Mitarbeiter_innen der Akademie auch unermüdlich tun. Ihnen sei gedankt genauso wie allen Förder_innen und Unterstützer_innen des Hauses.



**Verwaltungsleiter |
Stellvertretender Geschäftsführer
Dirk Naumann**

Verantwortlich für Haushalt, Personal und innere Organisation. Weitere Aktivitäten:

- Mitglied des Fachausschusses Steuern des Deutschen Kulturrates
- Mitglied in der Förderkommission für die Kulturförderung der Stadt Wolfenbüttel
- Mitglied im Verband der Bundes- und Landesmusikakademien Deutschlands (ständiger Rechnungsprüfer)
- Vertreter im Kulturrat der Stadt Wolfenbüttel
- Begleitung des Kulturentwicklungskonzeptes der Stadt Wolfenbüttel

Höhepunkte

Januar

- » Frisch im neuen Jahr startet ein neuer Durchgang der berufsbegleitenden **Weiterbildung Jazz- & Popchorleitung Stufe B**. (mu-Veranstaltung).
- » Auch im Bereich dk geht das Jahr gleich in die Vollen: **»Splatter, Western oder Science-Fiction? Genverfilmungen«** stehen auf dem Programm. Leiterinnen des Workshops sind **Monika und Martina Plura**, Zwillinge, die als **Kamerafrau und Regisseurin** von sich reden machen (und workshopintern **»The Plura Sisters«** genannt werden). (dk-Workshop)

Februar

- » Im Rahmen des **CrossCulture-Programms** des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) unterstützt uns **Mohamed Al-Naar** aus Bahrain mit einem sechswöchigen Praktikum. Ziel des Förderprogramms ist es, den Teilnehmenden **interkulturelle und professionelle Erfahrung und Weiterbildung** zu vermitteln und **grenzübergreifende Netzwerke** zu fördern.
- » Der berufsbegleitende Zertifikatskurs **»Musik. Stimme. Sprache.«** geht in die finale Phase: 12 Teilnehmende erhalten ihr **Abschlusszertifikat**. In dieser neu geschaffenen Weiterbildung werden **Musiker_innen, Stimm- und Sprechkünstler_innen** für die Arbeit mit Kindern zwischen vier und acht Jahren qualifiziert. (mu-Qualifizierung)

Mai

- » Im Rahmen ihres FSJ Kultur veranstaltet **Hannah Rengelshausen** den **»U-21 Poetry Slam«**. Zwölf mutige Jugendliche haben jeweils fünf Minuten Zeit, das Publikum mit ihren Auftritten zu überzeugen. Die mehr als ausverkaufte Veranstaltung wird von **Patrick »Stoffl« Büttner**, dem U20-Poetry Slam-Meister Niedersachsen (2012), moderiert. (Veranstaltung FSJ Kultur)
- » Zu den Höhepunkten des Jahres zählt auch der Workshop **»Lichtpolitik - public propositions«** mit dem Konzeptkünstler **Mischa Kuball**, der zusammen mit den Teilnehmenden im öffentlichen Raum Wolfenbüttel mit künstlerischen Strategien des Handelns experimentierte und abends bei einem gut besuchten Vortrag in der Mühle seine Arbeit vorstellte. (bk-Seminar)
- » Der Kurs **»Tanztheater mit Jugendlichen«** des Choreografen und Tänzers **Ives Thuwis-de Leeuw** ist so nachgefragt, dass er drei Tage länger in Wolfenbüttel bleibt und den Workshop direkt ein zweites Mal anbietet. (dk-Seminar)

Juni

- » **13 neue Kunstgeragoginnen** bringt der bereits fünfte Jahrgang **»KUNSTgeragogik - Kulturelle Bildung mit Älteren«** hervor. Die **berufsbegleitende Qualifizierung** umfasst sieben Module, in denen die Teilnehmerinnen fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten für die **Anregung und Begleitung künstlerischer Prozesse Älterer** sowie die Auseinandersetzung mit der **Thematik Alter(n)** sammeln. (bk-Qualifizierung)
- » Im Rahmen einer dreitägigen Studienreise der Bundesakademie Wolfenbüttel, der Stiftung Genshagen und Kulturkontakt Austria erforscht eine **Gesandtschaft der ba** das Thema **»Transformation«** in der Kulturhauptstadt 2016 Breslau (polnisch: Wrocław).

September

- » **Abschied von Hannah Rengelshausen** und ein **»Hallo!«** für **Angelina Eimecke**, die als **Freiwillige im sozialen Jahr Kultur (FSJ)** ein Jahr bei und mit uns arbeiten wird.
- » Beim **KulturCamp** zum Jahresthema **»Fernlicht«** wird dieses Jahr **analog und digital** angepackt: In einem dreitägigen Workshop **»Gaming in meiner Kultureinrichtung«** unter der Leitung von **Christoph Deeg** entwickeln die Teilnehmenden ein **Spiel in Form einer App**. (KulturCamp-ku)

Oktober

- » Unter dem Motto **»Lamettaphysik - Über Flirren, Schwerkraft und die Gesetze der Kunst«** feiern wir unser **30-jähriges Jubiläum**. Anstelle typischer Festreden wird der Abend mit einem vielfältigen Kulturprogramm gestaltet, inklusive schillerndem Lametta-Konfetti-Regen, Jubiläumstorte und vor allem mit tollen Gästen.
- » Bei der Lesung von **Harald Martenstein** aus **»Nettsein ist auch keine Lösung«** wird es in Schünemanns Mühle mit **150 Gästen** recht kuschelig, vor allem aber lustig. (lit-Veranstaltung)
- » Die Tagung **»Von Mythen zu Erkenntnissen?«** lockt rund **160 Forscher_innen** und **Praktiker_innen**. Gemeinsam diskutieren sie, wie man gesicherte Erkenntnisse zu Wirkungen kultureller Bildung gewinnen kann. (ku-Tagung)
- » **Kulturelle und künstlerische Verbündete**: Der Trägerverein der Bundesakademie begrüßt drei neue Mitglieder: **Deutscher Museumsbund**, den **Bundesverband Tanz in Schulen** und die **Stiftung Universität Hildesheim**.

März

- » **13 Kulturvermittler_innen aus der Schweiz** sind zu Gast an der Bundesakademie. Sie absolvieren hier im Rahmen von **kuverum**, einer Weiterbildung in **Kulturvermittlung und Museumspädagogik**, das erste Modul einer anderthalbjährigen Qualifizierung. (mm-Veranstaltung)
- » Auf dem Fachtreffen der AG **»Altern und Bildung«** diskutieren Wissenschaftler_innen der **Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, der Sektion Erwachsenenbildung und dem AK Geragogik** der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie zwei Tage über Forschungsvorhaben mit unterschiedlichen methodischen Zugängen und verständigen sich über Begrifflichkeiten. (bk-Fachtreffen)

April

- » Bei der Tagung **»Wirklichkeiten gestalten. Games, Film und digitale Medien in der Kulturellen Bildung«** lernen die Teilnehmenden, wie man einen **Video-Walk** konzipiert, inszeniert und dreht und wie sich im Computerspiel **»The Sims«** **Filme drehen** - »Machinimas« erstellen - lassen. (dk-Tagung)
- » Mit der Tagung **»Ausgezeichnet!«** wurde zum ersten Mal in Deutschland eine beispielhafte Übersicht zu prämierten Projekten **Kultureller Bildung in Museen** ermöglicht. (mm-Tagung)
- » Die beiden Programmleiter_innen **Dr. Sabine Baumann** und **Dr. Andreas Grünewald Steiger** zelebrieren ihr (zusammengekommen) **45-jähriges Dienstjubiläum** an der ba•

Juli

- » Der Objekttheaterkünstler **Peter Ketturkat** haucht - gemeinsam mit seinen Workshopteilnehmenden aus den Bereichen dk und mm - **Schlüsseln, Scharnieren und Handfeuern poetisch-dramatisches (Bühnen)Leben** ein. (dk- und mm-Workshop)
- » Wir stocken für den Workshop **»Rhythm to Dance«**, den **Royston Maldoom** und **Tamara McLorg** leiten, unseren Verbandskasten auf und kaufen Kühlkompressen und 3 Flaschen Eisspray. Zum Glück sollten wir nichts davon brauchen. (dk-Workshop).

August

- » Wir freuen uns über **Ali Abodera**, der bei uns ein **3-monatiges Praktikum für Geflüchtete** in Kultureinrichtungen absolviert und unseren Haustechnikern Jochen Gdynia und Michael Schuhardt über die Schulter schaut. Der Tischler ist aus dem Sudan geflüchtet und lebt seit über zwei Jahren in Deutschland.

November

- » Am Beginn der Tagung **»Theaterprojekte mit jugendlichen Geflüchteten«** steht kein Vortrag, sondern ein Quiz, in dem wir unter anderem fragen: **Ist »automatisch« Deutsche_r, wer in Deutschland geboren wird?** Ja. Nein. (dk-Tagung)
- » Die **Mörderischen Schwestern** - das **Netzwerk Krimi schreibender Frauen** - bewegen sich drei Tage lang lesend und tagend durch die **»Krimihauptstadt Wolfenbüttel«** (lit-Tagung)
- » Ende November verabschieden wir unser **Vorstandsmitglied vom MWK Heike Fliess**. Vielen Dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren! Ihre Nachfolge in unserem Vorstand tritt ab 1. Dezember **Frauke Patzke** an.

Dezember

- » Ab dem 1. Dezember beginnt der **Anmeldungszeitraum** für den neu geschaffenen **Masterstudiengang »Museumspädagogik/Bildung und Vermittlung im Museum.«** an der **HTWK Leipzig**, bei dem die Bundesakademie an der Konzeption beteiligt war und ab dem Sommersemester auch die Durchführung beteiligt sein wird. (mm-Kooperation)
- » Und zum Jahresende begrüßen wir erneut drei weitere Mitglieder: **Assitej Deutschland, den Deutscher Bibliotheksverband** und das **Deutsche Institut für Erwachsenenbildung**. Damit umfasst der Trägerverein nun **46 Mitglieder**.
- » Mit niedlichen Kinderfotos unserer Mitarbeiter_innen, einem herausfordernden Bundesakademie-Quiz und leckerem Essen beenden wir unser Jubiläumsjahr. Auf ein frohes Neues!

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit Marketing

Die Aktivitäten in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media und Marketing wurden auch in diesem Jahr entlang des Konzeptes »Köpfe der ba nach vorn« weiter vorangetrieben. Das Highlight 2016 war jedoch das 30-jährige Jubiläum der Bundesakademie. Im Vorfeld der Feierlichkeiten wurden mehrere kurze Video-Interviews mit Wegbegleiter_innen der ba • gedreht und veröffentlicht. In einer »etwas anderen« Jubiläumsveranstaltung feierten die Mitarbeiter_innen dann zusammen mit rund 200 Gästen ein tolles Fest mit Jubiläumstorte und schillerndem Lametta-Konfetti-Regen. Unter dem Motto »Lamettaphysik - Über Flirren, Schwerkraft und die Gesetze der Kunst« wurden keine typischen Festreden geschwungen, sondern der Abend mit einem vielfältigen Kulturprogramm gestaltet über das bundesweit berichtet wurde. Bis Mitte des Jahres übernahm Franziska Schönfeld die Elternzeitvertretung für Christiane Thoro.

» nmz - neue musikzeitung

Viel Kunst, wenig Worte und eine große Torte
30 Jahre Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Weniger Reden, mehr Kunst und Kultur! Das war der Leitgedanke für das 30-jährige Jubiläum, das die Bundesakademie am 4. Oktober im Wolfenbütteler feiert. Unter dem Motto »Lamettaphysik - Über Flirren, Schwerkraft und die Gesetze der Kunst« wurden keine typischen Festreden geschwungen, sondern der Abend mit einem vielfältigen Kulturprogramm gestaltet.

Nicht nur das Fest, sondern ein breites Publikum soll mitbekommen, dass ein Konzert im soziokulturellen Rahmen anders ist, als ein Konzert in der Halle, sondern auch die Organisation und Finanzierung müssen beachtet werden. Wie das und vieles mehr geht, vermittelt die Bundesakademie für Kulturelle Bildung am 20. März im Angebot richtet sich an alle, die professionell im Kulturbereich tätig sind. Rund 2.500 Kulturvermittler und Kulturschaffende finden sich jedes Jahr in rund 180 Vernetzungstagen wieder.

Die Seminare, Qualitätszirkeln und Tagungen basieren in den Bereichen Musik, Bühnentechnik, Darstellende Kunst, Literatur, Museum sowie Kulturmanagement, Politik und Wissenschaft mit. Mehr als 300 kompetente Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis unterstützen die Programmleiterinnen und -leiter bei ihrer Arbeit. 1996 als gemeinnütziger Verein mit einem bundesweiten öffentlichen Kultur- und Bildungspolitischen Auftrag gegründet, hat sich die Bundesakademie mittlerweile zu einem der bedeutendsten Anbieter für praxisnahe berufliche Fort- und Weiterbildung im Bereich Kulturelle Bildung in Deutschland entwickelt.

Und das ist ein guter Grund für die Bundesakademie zum Feiern. Aber: »Lamettaphysik?« Was soll das sein, gibt den Begriff überhaupt und was hat das mit kultureller Bildung zu tun? Diese Fragen naherten sich die Künstlerinnen und Künstler beim 30. Jubiläum der Bundesakademie auf spannende und experimentelle Weise. Da wurden Pöschelchen aus Valmuskelnstein eingetauscht, Versuchsobjekte von Agnes über Bonknoten bis hin zu Fetten herangezogen, Zeit mit Hilfe von Energy-Drinks erzeugt, komplexe Flurteile berechnet und vorsichtshalber Schutzbrillen und Lamettafäden aufgesetzt. Alles im Sinne der Wissenschaft - der Lamettaphysik eben. Zur Begrüßung der Jubiläumsgäste spielte Corpus Socratico. Eine Sinfonie an der Gitarre, hat-Mitarbeiter Lukas Bergmann an der Geige und Thomas Bense am Cello trugen als Streitkräfte in Erfurt, Wismar und Jena an diesem Abend die drei Pöschelchen in den Süden Europas. Am Jubiläumabend versetzten sie den Gästen die Stunden vor dem Kontakt mit einer bunten Mischung aus Ironi Folk, Kleiner und Kleiner, Offiziell seitlich wandernd, mit einem Gespräch der Direktorin Prof. Dr. Vanessa-Babette Reinwald-Wies und dem Vereinsvorsitzenden der Iva Dietrich Burg und über die Ereignisse im Gründungsjahr 1986. Markus Löffel, ehemaliger Programmleiter für Musik, führte als Conférencier locker durch den Abend und stellte der niedersächsischen Musikwelt für Wissenschaft und Kulturszene ein Bildnis in einem Wortspiel ganz schön knifflige Fragen. Auf die Frage, was ihr mehr am Herzen liege, die Wissenschaft oder die Kultur antwortete sie diplomatisch: »Jedem!«

Das kulturelle Programm war nicht ohne weiteres eine Performance von purem Aktionismus über die Gesetze der Akademie, ein Scheitern durch eine etwas andere Erklärung für sich gefundene Worte. Bisherige Höhepunkte nicht eben leicht zu finden, definieren, in Formeln packen, messen und bewerten.

Nach dem offiziellen Teil sorgte Ugo Bardi Kraus für gute Stimmung bis in die Nacht hinein. Mit Computer, Keyboard und Beamer performte sie ihre eigenen Songs aus dem Diskussionsforum »Sonnenschein fürs Leben« und wurde als Schlußspontan von Gästen musikalisch begleitet.

» Wolfenbüttler Schaufenster



Er scheint an Wolfenbüttel zu hängen, der Großmeister der Kolumne, Harald Martenstein. Und seine Fans an ihm. Die Schöne-mannsche Mühle war gut gefüllt, als der listige Satiriker zum 25. Mal zu Besuch bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung seinen scharfen Blick auf die Merkwürdigkeiten unseres Alltags richtete.

Heute ein Star, war er in seinen Anfängen biederer journalistischer Handwerker mit schmalen Zeilenhonorar. Dann entdeckte er seinen Sinn für das Komische bei Gestelze hinter den biedereren Padsaden der Bürgerlichkeit, und der spitzenbezahlte Kolumnist Martenstein war geboren. Vor dem ist niemand sicher. Sein Geheimnis: Er nimmt seine Themen und die Menschen dahinter ernst.

Wenn politisch korrekt der »Flüchtling« als »Geflüchteter« zu bezeichnen ist, was ist dann ein »Zwilling?« Ein »Gewölter?« Und der Säugling? fragt Martenstein harmlos. »Ein Gesäug-

» Wolfenbütteler Zeitung

Ein Kolumnist, der weder sich, noch seine Leser schont

Wolfenbüttel Harald Martenstein ist zum 25. Mal in der Bundesakademie für kulturelle Bildung zu Gast.

Von Rainer Silepen

Er scheint an Wolfenbüttel zu hängen, der Großmeister der Kolumne, Harald Martenstein. Und seine Fans an ihm. Die Schöne-mannsche Mühle war gut gefüllt, als der listige Satiriker zum 25. Mal zu Besuch bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung seinen scharfen Blick auf die Merkwürdigkeiten unseres Alltags richtete.

Heute ein Star, war er in seinen Anfängen biederer journalistischer Handwerker mit schmalen Zeilenhonorar. Dann entdeckte er seinen Sinn für das Komische bei Gestelze hinter den biedereren Padsaden der Bürgerlichkeit, und der spitzenbezahlte Kolumnist Martenstein war geboren. Vor dem ist niemand sicher. Sein Geheimnis: Er nimmt seine Themen und die Menschen dahinter ernst.

Wenn politisch korrekt der »Flüchtling« als »Geflüchteter« zu bezeichnen ist, was ist dann ein »Zwilling?« Ein »Gewölter?« Und der Säugling? fragt Martenstein harmlos. »Ein Gesäug-



Dr. Olaf Kutzmütz (rechts), Programmleiter Literatur bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung, spricht mit Harald Martenstein.

ter?« Kann man die Gender-Exzesse enthempter Feministinnen besser beschreiben?

Ein zweites Geheimnis: Tabuverletzungen. Sex, Kinder, Tiere, Nazis gingen immer. Als »Rockstar der Kolumne« empfindet er sich nicht. Eher als disziplinierter Arbeiter mit dem Hang zur Wahr-

So seine Erfahrungen in einer montenegrinischen Sauna, als sich der nackte Harald dem badebehosten Ekel seiner einheimischen Saunakollegen ausgesetzt sah. »Nacktheit«, doziert er, gehört doch zur deutschen Leitkultur. Nackt beim Wandern, Autofahren, Joggen, völlig normal. Sogar zu einer Nacktleistung habe man ihn schon eingeladen.

Man ahnt seine Technik. Immer nah dran an den Fakten. Und dann ihre ironische Überhöhung bis zur Bizarrie. So ist seine Kritik verpackt und trifft ins Zentrum.

In der Lesung ist Martenstein charmant. Erkundigt sich, ob er hinten gehört werde. Als das Mikrofon herunterpoltert, vermutet er den Unmut von Alice Schwarzer. Nein, ganz jung sei er nicht. Und deshalb kommentiere er in einer Serie das kontinuierliche Versagen der eigenen Organe. Jetzt sei er beim nachlassenden Gehör angekommen. Man darf gespannt sein, was noch kommt. Martenstein schont sich nicht und nicht seine Leser. Und darum wird er gelesen und geliebt.

Programmbereiche

Bildende Kunst

Das Programm bot Werkstätten zu künstlerischer Praxis in verschiedenen Kunstgattungen: z. B. Licht und Schatten in der Malerei, Urban Sketching, der Werkstatt »Buch und Experiment« oder »Tankstelle für Malerei«, einem Kurzworkshop zur Professionalisierung in der ästhetischen Produktion. Zu den Höhepunkten des Jahres zählte der Workshop »Lichtpolitik – public propositions« mit dem Konzeptkünstler Mischa Kuball, der zusammen mit den Teilnehmenden in Wolfenbüttel mit künstlerischen Strategien des Handelns experimentierte und abends bei einem gut besuchten Vortrag in der Mühle seine Arbeit vorstellte. Ein weiterer Höhepunkt war die im Rahmen des Lessingfestivals entwickelte »gehende Spurensuche nach Lessings Fußabdrücken in Wolfenbüttel«, die wir mit zwei öffentlichen Spaziergangsinszenierungen durchgeführt haben.

Die Qualifizierung »Fit im Kunstfeld« mit insgesamt sieben Modulen startete im Sommer. Sie richtet sich an junge Künstler_innen, deren Abschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Im Bereich Kunst und Alter ist es uns gelungen, den zertifizierten Kunstgeragog_innen die Anerkennung nach § 87 b (47b) Abs. 3 und 47a des SGB XI zu ermöglichen. Ende Mai schlossen 13 Absolventinnen den fünften Lehrgang der Qualifizierung KUNSTgeragogik mit dem Abschlusskolloquium erfolgreich ab und im Oktober startete der sechste Lehrgang. Damit sind seit der Entwicklung der Qualifizierung Kunstgeragogik knapp 80 Kunstgeragog_innen weiter gebildet worden.

Das Programm erzielte an 96 Kurstagen 830 Teilnehmertage mit 290 Teilnehmenden mit vielen neuen Multiplikator_innen.



Dr. Sabine Baumann

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Teilnahme auf Einladung am Expertentreffen beim Deutschen Kulturrat und Vortrag über die Qualifizierung »Fit im Kunstfeld«
- Interview zur Qualifizierung »Fit im Kunstfeld« für das Heft Arbeitsmarkt Kultur Nr. 2/4 des Deutschen Kulturrates
- Mitglied des Fachausschusses Europa des Deutschen Kulturrates
- Mitglied in der Förderkommission für die Kulturförderung der Stadt Wolfenbüttel
- Mitglied des Arbeitskreises Geragogik_AK Geragogik
- Vorstandsarbeit (Vorsitzende) im Fachverband Kunst- und Kulturgeragogik e.V.
- Koordination der Kooperation mit der HBK Braunschweig
- Erarbeitung einer Veranstaltung für das Lessingfestival Wolfenbüttel

Darstellende Künste

_Premiere einer produktiven neuen Kooperation:

Zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Jugend und Film wurde im April die Tagung »Wirklichkeiten gestalten. Games, Film und digitale Medien in der Kulturellen Bildung« realisiert.

_Fortsetzung einer wunderbaren Freundschaft:

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel und Theater wurde die Tagung »Theaterprojekte mit jugendlichen Geflüchteten« konzipiert und umgesetzt.

_Neustart eines Experiments:

Mit Unterstützung des BMBFs konnte im Herbst die 6-teilige Qualifizierungsreihe »Gameplay@stage« beginnen.

Das Kursprogramm trug handwerklichen Standards, zeitgenössisch-experimentellen Formen und zukunftsweisenden künstlerischen, politischen und pädagogischen Fragen Rechnung. Als Mitglied in Kuratorien und Moderatorin auf verschiedenen Panels habe ich die ba• bundesweit vertreten.

Insgesamt erreichte das Programm mit 27 Veranstaltungen 820 Teilnehmertage mit 463 Teilnehmer_innen.



Dr. Birte Werner **Auswahl an weiteren Aktivitäten**

- Mitglied des Theaterbeirats der Stadt Braunschweig, Kulturinstitut
- Mitglied des Kuratoriums »Tanztreffen der Jugend«, beauftragt vom BMBF
- Konzeption und Leitung der Inszenierungsgespräche bei »WESTWIND –Theatertreffen NRW für junges Publikum«, 23.-29. April
- Moderation von »Gaming, Spiele und Theater« im Rahmenprogramm von »Best OFF – Festival Freier Theater« auf Einladung der Stiftung Niedersachsen«, Hannover, 13. April
- Lehrauftrag Leibniz-Universität Hannover, Studiengang Darstellendes Spiel
- Konzeption, Texteinrichtung & Regie für eine Open-Air-Veranstaltung. Kooperation der ba• mit dem Bildungszentrum Wolfenbüttel, 10. September
- Projektvorstellung »Gameplay@stage« beim Fachtag »Immersive Arts«, re:publica TEN, Kühlhaus Berlin, 3. Mai

Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft

Das Jahr war gerahmt von zwei großen und sehr erfolgreichen Tagungen: »Strukturen für eine kulturelle Schulentwicklung« in Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg und der ALTANA Kulturstiftung sowie von die 7. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung »Von Mythen zu Erkenntnissen? Gegenwart und Zukunft empirischer Forschung zur Kulturellen Bildung«.

Zu unserer großen Freude hatten wir im Januar und Februar in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) den Kulturmanager Mohammed al Naar aus Bahrein in unserem Team. Er war u. a. ein begeisterter Teilnehmer beim Basis Camp »Spielen«. Es würde uns nicht wundern, wenn die Staatsbibliothek Bahrein künftig auf eine gamified Library setzte.

Als ganz besonderer Außeneinsatz entpuppte sich die Einladung der LAGS zum 30-jährigen Jubiläum »Immergrünes Gemüse«. Die ba• beteiligte sich am großen

Kochen in der Empfangshalle, es war eine Gaudi der ganz besonderen Art und unvergesslich.

Und schließlich habe ich gemeinsam mit meinen wunderbaren Kooperationspartnerinnen Dorit Klüver (LAGS Niedersachsen) und Susanne Müller-Jantsch (Kulturzentrum Pavillon Hannover) in unserer Reihe »anzetteln« das besondere Format des Blind Talks entwickelt. Die Premiere fand 2016 im Pavillon statt. Dort trafen drei prominente Frauen aus dem Kulturleben, Lea Rosh, Renan Demirkan und Amelie Deuffhard, zum ersten Mal aufeinander. Ein Wagnis, das gelang.

Das Jahr hatte es in sich, die Teilnehmertage von ku stiegen im Vergleich zu 2015 um ein Drittel auf 1.032 (+55,4 % Veränderung zum Vorjahr). 2017 wird ku so gefragt sein wie nie, was Kooperationen angeht. Das passt zu meinem Motto: »Man muß doch kühn sein«
Anne Duden 1998



Andrea Ehlert Auswahl an weiteren Aktivitäten

- Mitglied des Fachausschusses »Medien« des Deutschen Kulturrates
- Mentorin im Masterstudiengang »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der TU Braunschweig
- Sachverständige des Landkreises Wolfenbüttel für den Verwaltungsausschuss »Kultur und Medien« in Fragen der Kulturförderung
- Herausgabe von Online-Tagungsdokumentationen

Literatur

Erstmals tagten und lasen 2016 die »Mörderischen Schwestern«, eine Vereinigung von Krimiautorinnen, an der Akademie und machten den gesamten Ort zur »Krimihauptstadt Wolfenbüttel«.

Ein weiterer Höhepunkt war unser U21-Slam, der sich an junge Schreiberinnen und Schreiber richtete. Der Slam füllte Schünemanns Mühle und sah auf dem Siebertreppchen lauter Stipendiaten unseres Literatur Labors Wolfenbüttel.

Exportieren konnten wir unser »Prinzip Maus« nach Berlin, wo Christoph Biemann gemeinsam mit mir einen Tag lang beim »Netzwerktreffen Kunst und Spiele« der Stiftung Brandenburger Tor einfaches Erklären erprobte.

Die »Basiskurse Erzählen« vermittelten weiterhin die Poetik des Programmbereichs, die auch den anderen Literaturwerkstätten zugrunde liegt: Erst lesen. Dann schreiben.

Öffentlich wirksam waren zahlreiche Lesungen, zum Beispiel mit Ingo Schulze und Harald Martenstein, meine »3 Fragen an« für den Blog sowie die Aktivitäten auf Twitter. Dort folgen mir mittlerweile über 750 Einzelpersonen und Institutionen. Darüber hinaus habe ich als Moderator, Juror, durch Vorträge und auf Buchmessen auch außerhalb Wolfenbüttels für das gesamte Haus geworben.

Mit fast 1.000 Teilnehmertagen erfüllte das Literaturprogramm die Erwartungen und brachte viele Neukunden an die Akademie.



Dr. Olaf Kutzmutz

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Kutzmutz, O. / Hartz, C. / Kohn, F. / Lange, K. / Schönermark, G. (Hrsg.) (2016) »Destillate.Literaturlabor Wolfenbüttel«, Wolfenbüttel
- Kutzmutz, O. / Grünewald Steiger, A. (Hrsg.) (2016) »Klaut! Die Wirklichkeit machen wir selbst.«, Wolfenbüttel
- Lesungsmoderation mit der Lyrikerin Carolin Callies, 7. Juni 2016, Literaturzentrum Braunschweig.
- Schreibwerkstatt für Übersetzer im Übersetzerhaus Looren (Schweiz), 4./5. November 2016.
- Juror des Literatur Labors Wolfenbüttel und beim Krimiwettbewerb des Wilhelm-Gymnasiums Braunschweig »Himmel, was habe ich getan!«.
- Kuratoriumsmitglied des Bundeswettbewerbs lyrix

Museum

Die im Programmjahr 2015 vorgenommene Erweiterung um das Thema »Provenienzforschung« führte 2016 zu einer erheblichen Nachfrage, die mit Zusatzseminaren abgedeckt werden konnte. Mit der Tagung »Ausgezeichnet!« wurde zum ersten Mal eine beispielhafte Übersicht zu prämierten Projekten kultureller Bildung in Museen in Deutschland ermöglicht. Die Tagung wurde durch die VGH-Stiftung gefördert.

Die BMBF-Qualifizierungsreihe »Engaging Museum: Theorie und Praxis der Inklusion mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung« konnte 2016 mit den ersten Modul und zu dem Thema »Grundsätze, Prinzipien und Modelle der Inklusion und inklusiver Konzepte in der Vermittlungsarbeit« begonnen werden. Mit 36 Anmeldungen war die Anmeldequote für diese Reihe extrem hoch und mit 15 verfügbaren Seminarplätzen mehrfach ausgebucht.

Neben der »Vor-Ort-Beratung« (s. S. 26) mit vier zu beratenden Einrichtungen kamen 2016 drei weitere Projekte in die Mitverantwortung des Programmbereichs Museum: Zum einen das »lab bode« (s. S. 27) – eine Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen; das »Besucherorientierte Museum«, ein Vorhaben in Trägerschaft des Deutschen Museumsbundes sowie die Kooperation mit der HTWK Leipzig zur Konzeption und Durchführung des Masterstudienganges »Museumspädagogik/Bildung und Vermittlung im Museum«.

Insgesamt erreichte das Programm mit 26 Veranstaltungen, 565 Teilnehmertage und 361 Teilnehmer_innen eine deutliche Steigerung im Vergleich zum vorhergehenden Jahr.



Dr. Andreas Grünewald Steiger **Auswahl an Publikationen, Vorträgen und weiteren Aktivitäten**

- Grünewald Steiger, A. (2016) »Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung: Qualifizierung für Museumspädagog_innen«, In: Commandeur, B., Kunz-Ott, H., Schad, K. (Hrsg.) Handbuch Museumspädagogik, München
- Grünewald Steiger, A. (2016) »Information, Wissen, Bildung: Das Museum als Lernort«, In: Walz, M. (Hrsg.) »Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven«, Heidelberg
- Grünewald Steiger, A., Kutzmutz, O. (Hrsg.) (2016) »Die Wahrheit? Machen wir selbst. Übers Klauen und Erfinden im Kulturcamp«, Wolfenbüttel
- Jurymitglied der VGH-Stiftung »Förderpreis Museumspädagogik«
- Beirat des »Arbeitskreises Bildung und Vermittlung« des Deutschen Museumsbundes.
- Kooperationspartner und Lehrbeauftragter des Masterstudienganges »Museumspädagogik/Bildung und Vermittlung« an der HTWK Leipzig.

Musik

Im Programmbereich Musik lag der Fokus weiterhin auf dem Bereich Weiterbildungen: Insgesamt fünf Zertifikatsweiterbildungen haben 2016 stattgefunden.

Im Januar startete mit 38 Teilnehmenden ein neuer B-Kurs Jazz- & Popchorleitung. Fortgesetzt wurde der ebenfalls sechsheftige B-Kurs für klassische Chorleitung. Beide B-Kurse werden in Kooperation mit dem Deutschen Chorverband (DCV) und der Bundesvereinigung deutscher Chorverbände (BdC) durchgeführt.

Dank einer Projektförderung des BMBF konnten zwei Weiterbildungen weiterentwickelt werden, die gemeinsam mit Universitäten realisiert werden: »tAPP – Musikmachen mit Apps in der Kulturellen Bildung« in Kooperation mit der UdK Berlin und »Musik.Stimme.Sprache – Experimentelle, musikalisch-stimmliche Arbeit mit Kindern« in Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg. Aus diesen beiden Kursen konnten wir insgesamt 49 Teilnehmenden ein Zertifikat überreichen.

Die berufsbegleitende Weiterbildung »Musikvermittlung im kirchlichen Bereich« wird als Zusammenarbeit der beiden Bundesakademien Trossingen und Wolfenbüttel und in Kooperation mit den evangelischen wie katholischen Kirchenmusikverbänden fortgeführt. Flankierend zu den intensiven Fort- und Weiterbildungen fanden Workshops und Seminare zu verschiedenen Themen, etwa zum Popsong-Arrangement, Orchesterdirigieren (in Kooperation mit dem Orchester der TU Braunschweig) oder zur Chorischen Stimmbildung statt. Außerdem wurde eine Masterclass Querflöte realisiert.

Die Fachtagung »Kinder.SINGEN.Lieder« führten wir gemeinsam mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend durch.

Insgesamt erreichte das Programm mit 24 Veranstaltungen 1.610 Teilnehmertage mit 427 Teilnehmer_innen.

Als Mitglied in Gremien und Kuratorien habe ich die ba • bundesweit vertreten.



Kerstin Hädrich Auswahl an weiteren Aktivitäten

- Vizesprecherin des Verbandes der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland (BLM) (seit 2012)
- Leitung AG Öffentlichkeitsarbeit beim Verband der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland (BLM) (2012 - 2016)
- Kuratorium der norddeutschen sinfonietta
- Landesausschuss »Vokales Musizieren« beim Landesmusikrat Niedersachsen

Projekte

Wissensplattform Kulturelle Bildung Online

2012 erschien im kopaed-Verlag das »Handbuch Kulturelle Bildung«, herausgegeben von Hildegard Bockhorst, Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss und Wolfgang Zacharias. Der Sammelband umfasste erstmals systematisch 179 Beiträge von 181 Autor_innen, die die Theorie und Praxis der Kulturellen Bildung ausführlich darstellten. Um das Handbuch fortan digital weiterzuschreiben, wurde die Wissensplattform Kulturelle Bildung Online entwickelt. Die Bundesakademie ist einer der Träger dieses Projekts.

Die Wissensplattform richtet sich an Studierende, Wissenschaftler_innen und Fachkräfte der Kulturellen Bildung. Je nach Erkenntnisinteresse und Reflexionsschwerpunkt finden Nutzer_innen über die vier Einstiegsebenen Theorie, Praxis, Forschung und Debatte die für Sie bedeutsamen Artikel, Autor_innen und Themen. Als »Online-Handbuch« bietet die Wissensplattform fast unbegrenzte Möglichkeiten, weitere Artikel zu veröffentlichen, fachwissenschaftliche Feldbeschreibungen und Erörterungen von Theorie- und Praxisentwicklungen zu kommunizieren, Forschungserkenntnisse zur Diskussion zu stellen und auch divergierende Fachpositionen zur Auseinandersetzung und Qualifizierung sichtbar zu machen. Auf der als »Online-Bibliothek« gedachten Plattform können auch bedeutsame, schon anderenorts veröffent-

lichte Fachtexte eingestellt werden. Oder es können Ergebnisse von Fachtagungen und Kernaussagen von Neuerscheinungen über zusammenfassende Beiträge bekannt gemacht und zur Diskussion gestellt werden. 2016 wurden 38 Texte veröffentlicht. Ziel war es in diesem Jahr unter anderem, den Autor_innenkreis zu erweitern und die Zahl der qualitativ hochwertigen Beiträge zu erhöhen. Um das zu gewährleisten wurde im Sommer zusätzlich zum Beirat ein Peer-Review-Verfahren eingeführt. Wer eigene Themen vorschlagen oder selbst Beiträge auf www.kubi-online.de veröffentlichen möchte, ist eingeladen mit der Projektreferentin Hildegard Bockhorst Kontakt aufzunehmen. Die Jahrestagung 2016 zum Thema »Grenzfälle Kultureller Bildung« fand dieses Mal in der Akademie der Kulturellen Bildung des Landes NRW und des Bundes in Remscheid statt. Das Projekt ist in Trägerschaft der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung und der Stiftung Universität Hildesheim. Es wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und läuft zunächst von 2013 bis 2017.

Projektleitung Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Träger:



AKADEMIE DER
KULTURELLEN BILDUNG
des Bundes und des Landes NRW



ba wolfenbüttel

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

WB-Kultur

»WB-Kultur« ist ein vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt, welches im Verbund der Leibniz Universität Hannover, der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. durchgeführt wird und sich am Fallbeispiel der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel mit der Kulturellen Erwachsenenbildung befasst.

»WB-Kultur« thematisiert die (berufliche) Fort-/Weiterbildung für Tätige im Kunst- und Kulturbereich (Produktion, Vermittlung, Management).

Im Feld der Kulturellen Bildung tätige Personen unterstützen durch ihr tägliches Arbeitshandeln die Entwicklung von Kreativität, von handwerklichem Können, von Wahrnehmungs- und Dialogfähigkeit sowie von kulturellem Wissen in der Bevölkerung, was für eine demokratische Gesellschaft gerade im Spiegel von Migration, Diversität und Inklusion von höchster Bedeutung ist. Dabei ist das Berufsfeld Kunst und Kultur durch spezifische Rahmenbedingungen und Strukturen geprägt (z. B. Freiberuflichkeit, Mehrfachbeschäftigungen, projektformiges Arbeiten), welche besondere Anforderungen an die in diesem Feld Tätigen und ihre berufliche Professionalität stellen. Das Projekt zielt darauf, die berufsfeldspezifische professionelle Entwicklung der KuK-Tätigen sowie die Unterstützung durch institutionelle Weiterbildungsangebote zu erfassen.

In die Analyse einbezogen werden die KuK-Tätigen als Teilnehmende von Veranstaltungen Kultureller

Erwachsenenbildung und die Bundesakademie für Kulturelle Bildung als Weiterbildung anbietende Institution. Ziel des Projektes ist es einerseits die Interessen, Bedarfe, den Nutzen und die Tätigkeitsprofile der Teilnehmenden zu erfassen und zu analysieren. Andererseits sollen das Programmangebot sowie seine Entwicklung systematisch beschrieben werden. Übergreifend zeigt sich, wie die Teilnehmenden die Angebote nutzen, aber auch wie die Angebote auf die spezifischen Bedarfe der Teilnehmenden abgestimmt werden.

Fragestellungen sind zum Beispiel:

- _Wie werden Programme beruflicher Weiterbildung in der Kulturellen Bildung entwickelt?
- _Wie schließt das Angebot an Bedarfe und Interessen der Teilnehmenden sowie Bedingungen im KuK-Bereich an?
- _Wie nutzen die Teilnehmenden die Angebote und welche (biografischen und berufsbezogenen) Wirkungen folgen aus der Teilnahme?
- _Wie wird durch Angebote beruflicher Weiterbildung die Entwicklung der Beruflichkeit und Professionalisierung im KuK-Bereich gestützt?

Laufzeit: 2016-2018

**Projektleitung Prof. Dr. Steffi Robak,
Leibniz Universität Hannover**

**Ansprechpartnerin Prof. Dr. Vanessa-Isabelle
Reinwand-Weiss**

Träger:



gefördert von:



Vor-Ort-Beratung

Im Zuge der Optimierung der Vermittlung sind Mitarbeiter_innen von Museen von zahlreichen Fragen umgeben, wie z. B. »Wie können wir museumspädagogische Kompetenzen bereits in der ersten Planung unserer Ausstellungskonzeption einbeziehen?« und »Wie lassen sich Inklusion und Diversität als Strukturelemente sowohl innerhalb der Organisation als auch als Bildungsziel erreichen?« Seminare und Tagungen sind ein guter Ausgangspunkt für Museumsmitarbeiter_innen, um sich weiterzubilden und auf dem neuesten Stand zu bleiben. Um noch stärker auf die spezifischen Anforderungen von Museen eingehen zu können, hat die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel das Konzept der »Vor-Ort-Beratung« entwickelt.

Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Pilotprojekt ist die »Vor-Ort-Beratung« 2014 in die ständige Förderung übernommen worden. So sollen zwischen 2014 und 2018 mehrere interessierte Kulturinstitutionen eine kostenlose Beratung zur kulturellen Vermittlung erhalten. Mit der Trägerschaft und Durchführung wurde die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel beauftragt. Ziel ist es, die Kultureinrichtungen in einem partnerschaftlichen Prozess der kollegialen Beratung darin zu unterstützen, ihre Vermittlungsarbeit im Bereich der Kulturellen Bildung zu verbessern und weiterzuentwickeln. Dafür erarbeiten das Expertenteam und die jeweilige Kultureinrichtung gemeinsam und gleichberechtigt Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige Herausforderungen.

2016 wurden aus 19 Bewerbungen vier zu beratende Institutionen ausgewählt: die Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin, die Stiftung Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart, das Donauschwäbische Zentralmuseum in Ulm und die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt.

Die Bundesakademie wählte die Institutionen und beratenden Partner aus, vermittelte den Kontakt und begleitete die souverän arbeitenden Partner durch alle Phasen hindurch bis hin zur Erstellung eines Maßnahmenplans für die im Beratungsprozess erarbeiteten Strategien. Dieser Plan hat keinen verbindlichen, sondern empfehlenden Charakter und kennzeichnet sich durch die Offenheit der Handlungsmöglichkeiten und deren Realisierung durch die Institution.

Projektleitung Dr. Andreas Grünewald Steiger

museen verändern

Die Kulturstiftung des Bundes und die Staatlichen Museen zu Berlin starteten 2016 gemeinsam das »lab bode« – eine Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen. Mit dem Vermittlungslabor am Bode-Museum in Berlin und einem bundesweit wirkenden Volontärsprogramm an 21 weiteren Einrichtungen soll gezeigt werden, was Vermittlungsarbeit an Museen auszeichnet und was sie bewirken kann. Ziel der Initiative ist es, den fachlichen Austausch über aktuelle, auch internationale neue Ansätze, Theorien und Perspektiven der Vermittlungsarbeit an Museen zu befördern und insbesondere junge Menschen anzusprechen. Die Bundesakademie leistet organisatorisch beratende und inhaltlich-konzeptuell begleitende Tätigkeit.

Im Jahr 2016 wurde im Bode-Museum der Staatlichen Museen zu Berlin modellhaft ein Vermittlungslabor eingerichtet, das über mehrere Jahre mit neun ausgewählten Berliner Schulen zusammenarbeiten wird. Die Aufgaben der Vermittlung sollen künftig in alle Arbeitsabläufe des Bode-Museums wirksam integriert werden – von der Pforte über die Kurator_innen bis zum Direktorium. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus diesem bis 2020 laufenden Modellprojekt am Bode-Museum sollen in Gestalt von Prototypen übertragbar aufbereitet werden und später allen Museen und Vermittler_innen in Deutschland zur Verfügung stehen.



Wissenschaftliche Volontariate im Bereich Vermittlung

Darüber hinaus fördert die Kulturstiftung des Bundes 21 wissenschaftliche Volontariate im Bereich Vermittlung. Die Volontär_innen arbeiten an der Entwicklung der Prototypen im Labor mit und können einzelne Formate in ihre Museen übertragen, wofür das Programm ein eigenes Produktionsbudget stellt. Für die Volontär_innen wird zudem ein umfassendes Weiterbildungsprogramm entwickelt.

Die Initiative wird in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin durchgeführt. Kooperationspartner des bundesweiten Volontärsprogramms sind der Deutsche Museumsbund e.V. und die Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel. Die Kulturstiftung des Bundes fördert das lab bode in den Jahren 2016 bis 2020 mit insgesamt 5,6 Mio. Euro.

Projektleitung Dr. Andreas Grünewald Steiger

Musik.Stimme.Sprache

Mit dem Verbundprojekt »Musik.Stimme.Sprache« bieten die Bundesakademie und die Leuphana Universität Lüneburg eine berufsbegleitende Zertifikatsweiterbildung für Musiker_innen, Stimm- und Sprechkünstler_innen an. Diese sollen in der dreiphasigen Weiterbildung für die Arbeit mit Kindern zwischen vier und acht Jahren im Schnittfeld von Musik, Stimme und Sprache qualifiziert werden. Dabei geht es einerseits um das Kennenlernen eines Segments zeitgenössischer Musik und Performancekunst und andererseits um die Unterstützung von Sprachbildungsprozessen durch experimentelle Stimmarbeit.

Die musikalische Dimension der Sprache und der Stimme mit ihren vielfältigen, z. B. sinnlichen oder rhythmischen Facetten, übt auf viele Kinder eine große Faszination aus. Erfahrungen mit der Stimme, mit Vokalen und Silben, Worten und sinnfreien Vokalklängen können sie sowohl zu immer neuen Ausdrucks- und Gestaltungsexperimenten anstiften als auch ganz elementare Fähigkeiten im Sinne der Sprachförderung entwickeln. Diese Weiterbildung soll dazu beitragen, Kindern einen neuartigen Zugang zu Stimme und Sprache zu schaffen, der die klassischen Angebote zur Musik- und Spracherziehung ergänzt.



Im Jahr 2016 brach bereits das dritte Projektjahr von »Musik.Stimme.Sprache« an. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotdurchgangs im Februar 2016 wurden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung und die Expertise der Hauptdozentinnen genutzt, um die Weiterbildung anzupassen und zu optimieren. Die Änderungen einzelner Modulinhalte im Curriculum wurden innerhalb der zweiten Durchführung im Zeitraum von April bis September erprobt und für gut befunden. Insgesamt wurden im Jahr 2016 zwanzig Teilnehmenden ein Zertifikat verliehen.

Projektleitung Kerstin Hädrich

Projektreferent Lukas Bergmann hat während seines Studiums der Musikwissenschaft in Verbindung mit Kulturmanagement in Weimar verschiedene Projekte geleitet und eine Reihe von Konzerten organisiert. Seit Februar 2015 ist er für die vom BMBF geförderten Musikprojekte TOUCH:MUSIC und Musik.Stimme.Sprache als Projektmanager tätig.

In Kooperation mit:



Gefördert vom:



TOUCH:MUSIC

Im Verbundprojekt »TOUCH:MUSIC« haben das UdK Berlin Career College und die Bundesakademie für drei Jahre eine berufsbegleitende Zertifikatsweiterbildung für Musiker_innen entwickelt und durchgeführt. Diese sollen anschließend in der Lage sein, in Kulturprojekten Kindern und Jugendlichen das Musizieren mit Apps auf Smartphones und Tablets näher zu bringen.



Im Rahmen der drei vierphasigen Weiterbildungen wurden Musiker_innen befähigt, ihre künstlerischen Erfahrungen mit Smartphones und Tablets an außerschulischen Bildungsorten einzusetzen, um musikalische Gestaltungsprozesse von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Die Spanne denkbarer Musikprojekte mit Apps reicht von Medieninstallationen, über klassische Musik bis hin zu Popmusik und groovigen Beats. Deshalb werden innerhalb der Weiterbildung neben den Möglichkeiten des künstlerisch-praktischen Umgangs mit Musikapps auf mobilen Geräten vor allem Fragen der Musikvermittlung im Kontext neuer Lernkulturen und der Kulturellen Bildung behandelt.

Das Jahr 2016 startete im Januar gleich erfreulich mit dem erfolgreichen Abschluss des ersten Zertifikatskurses »tAPP – Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung«. Im Anschluss wurden weitere sechs Weiterbildungsphasen durchgeführt, jeweils zur Hälfte an der Bundesakademie Wolfenbüttel und der Universität der Künste Berlin. Insbesondere die Organisation und Vorbereitungen der Veranstaltungen in Berlin waren oftmals herausfordernd und aufwendig, die Durchführungen selbst blieben allesamt in positiver Erinnerung. Gegen Ende des Jahres begannen die Planungen für die Fachtagung »Mobile Music in the Making«, die zugleich als Abschlusstagung des Projektes »TOUCH:MUSIC« fungiert.

Der Praxisbezug innerhalb des Zertifikatskurses »tAPP – Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung« wird an vielen Stellen sichtbar: Neben Schulbesuchen in Wolfenbüttel und Berlin innerhalb der Weiterbildungsphasen stellt die Konzeption und Durchführung eines eigenen Projektes einen Hauptteil der Zertifikatsleistung dar. Die musikalische Praxis mit Apps wurde zudem in nahezu jeder Weiterbildungsphase in unterschiedlichen Bandsettings und zahlreichen öffentlichen Konzerten erprobt.

Projektleitung Kerstin Hädrich
Projektreferent Lukas Bergmann

In Kooperation mit:



Gefördert vom:



Qualitätsverbund »Kultur macht stark«

Der Qualitätsverbund »Kultur macht stark« ist ein gemeinsames Projekt der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel und der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW. Er leistet noch bis Ende 2017 die fachpädagogische Begleitung des bundesweiten Förderprogramms »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung«. Mit diesem Programm fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) außerschulische Angebote der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Lebenssituationen. Seit 2014 gestalten die zwei Akademien in Wolfenbüttel und Remscheid bundesweite Regionalkonferenzen und Praxisworkshops zu virulenten Themen der Kulturellen Bildung und der Jugendarbeit. Die Veranstaltungen richten sich zunächst an Akteur_innen, die in »Bündnissen für Bildung« Projekte mit Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Förderprogramms »Kultur macht stark« durchführen. Angesprochen werden können generell jedoch alle Fachkräfte und Multiplikator_innen der Kulturellen Bildung und der Kinder- und Jugendarbeit. Im Zentrum der Veranstaltungen steht stets auch der spartenübergreifende fachliche Austausch der heterogenen Teilnehmergruppen. Die Veranstaltungsformate sind kontinuierlich partizipativer gestaltet worden: die meisten Referent_innen kommen aus der Praxis, genutzt werden u. a. Methoden des Design Thinking und Formate der kollegialen Beratung.

2016 kam im Team des Qualitätsverbunds die Frage auf, wie man die Erkenntnisse der eigenen Arbeit nachhaltig, d.h. über die Projektlaufzeit (2017), systematisch

für die Praxisakteur_innen aufbereiten könne. Die Herausforderung bestand darin, eine Struktur zu entwickeln, die Mehrfachzugänge für unterschiedliche Nutzer_innengruppen, also für Neulinge, Projekterfahrene und Grundlagenleser_innen bietet. Mitte Dezember 2016 war es dann soweit: der kostenfrei zugängliche Material- und Methodenpool wurde auf der Website des Qualitätsverbundes veröffentlicht. Referent_innen der jährlich 14 stattfindenden Regionalkonferenzen und Praxisworkshops hatten hierfür methodische Tipps und Tricks für eine abwechslungsreiche, zielgruppengerechte Bildungsarbeit zusammen gestellt. Der Materialpool wächst sukzessive und umfasst sechs Themenbereiche, die in der Praxis rund um »Kultur macht stark« eine wichtige Rolle spielen: Lebenswelten und Sozialraum, Gruppenbildung und Integration, Teambildung und Qualifikation, Kooperation und Nachhaltigkeit, Materialien- und Medienutzung und Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation. Der Pool bietet Praxisbeispiele, die Verlinkung zu (auf der Wissensplattform Kulturelle Bildung Online veröffentlichten) Grundlagentexten, Kurzdokus zu Veranstaltungen und 40 Methodenkarten. Von den Fachkräften wurde die Bereitstellung des Materialpools auf der Webseite des Qualitätsverbunds sehr begrüßt.

Projektreferentin Franziska Schönfeld studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis (Diplom) an der Stiftung Universität Hildesheim. Nach der Mitarbeit an verschiedenen Projekten der Kulturellen Bildung ist sie seit Februar 2014 als Projektreferentin für den Qualitätsverbund »Kultur macht stark« tätig.

In Kooperation mit:



Gefördert vom:



SCHULE:KULTUR!

Kunst und Kultur werden in Niedersachsen künftig noch stärker im Alltag der Kinder und Jugendlichen in den allgemein bildenden Schulen verankert. Zusammen mit der Stiftung Mercator haben das Niedersächsische Kultusministerium und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur das Projekt SCHULE:KULTUR! initiiert. Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung übernimmt für dieses Projekt die Konzeption und Koordination der Fortbildungen. Ziel des Projekts mit einer Laufzeit von 2015 bis 2017 ist, dass Kultur in den Unterricht aller Fächer hineinwirkt und zu einem lebendigen Lernprinzip und Gestaltungselement im gesamten Schulalltag wird.

Um fächerübergreifend kulturelle Schulentwicklung anzustoßen und nachhaltig aufzubauen, arbeiten seit 2015 Vertreter_innen aus 40 niedersächsischen Projektschulen gemeinsam mit Kultureinrichtungen intensiv zusammen. Wichtig ist, dass die Projektteilnehmenden – also die Lehrer_innen und die Akteur_innen der kulturellen Einrichtungen – ihren gemeinsamen Entwicklungsprozess frei gestalten können. Dabei werden sie durch die vierteilige Qualifizierung der Bundesakademie unterstützt, die sie begleitend durchlaufen.

2016 fand nun das dritte und abschließende vierte Modul für alle vier Teilnehmergruppen an der Bundesakademie in Wolfenbüttel und in der Koppelschleuse in Meppen statt. Beim dritten Modul ging es um die Vermittlung und Vorstellung möglicher künstlerisch-kreativer Methoden und um die Wis-

sensvermittlung von Expert_innen der kulturellen Schulentwicklung. Beim Abschlussmodul lag der Fokus dagegen weniger auf neuem Wissenserwerb, sondern auf Rückschau, Reflexion und Ausblick. Neben den Qualifizierungsmodulen wurden zwei praxisorientierte Fachtage mit verschiedenen künstlerischen Workshops für die Projektteilnehmenden und weitere Lehrer_innen aus den jeweiligen Kollegien von der Bundesakademie ausgerichtet. Für 2016 lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Schulen (Primar-/Förder-/Sekundarstufe I und II) mit den verschiedenen Kulturpartner_innen aus allen Kunstsparten erste Früchte trägt: Die entwickelten Kulturfahrpläne finden Anwendung im Unterricht, d. h. dass die Schulen mit Unterstützung der Kulturpartner_innen ihre Curricula modifizieren, Kulturelle Bildung auf diese Weise im Unterricht und Schulalltag etablieren und gemeinsame erste Vorhaben und Projekte in die Tat umsetzen.

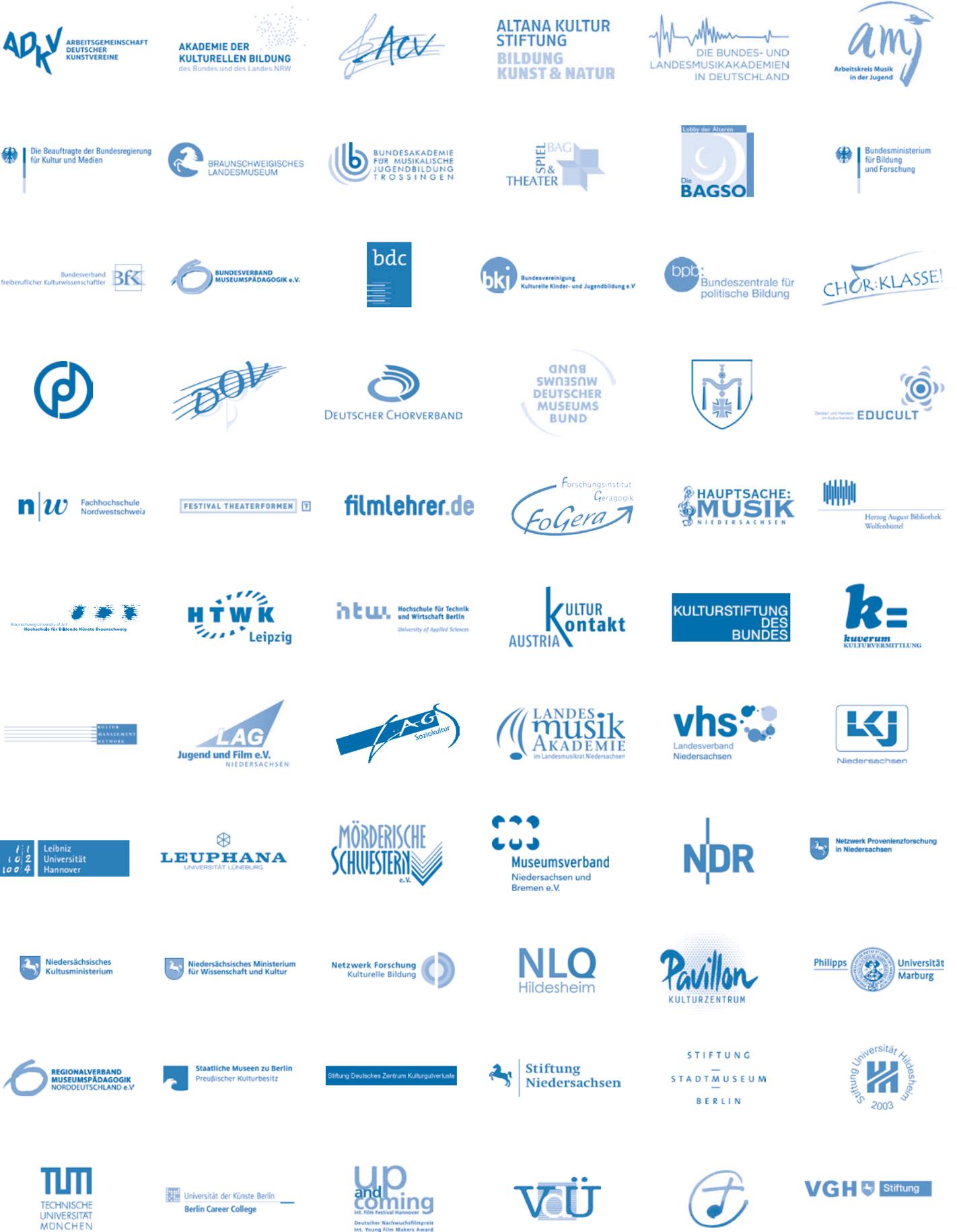
Projektreferentinnen

Jacqueline Streit absolvierte das Bachelorstudium Kulturpädagogik an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und studiert aktuell den Masterstudiengang Kulturvermittlung mit Schwerpunkt auf Medien und populäre Kultur an der Universität Hildesheim.

Maria Gebhardt (in Elternzeit ab Juni 2016) studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Stiftung Universität Hildesheim. Der Fokus auf kulturpolitische und kulturmanageriale Praxis verstetigte sich u. a. durch die Tätigkeiten am Institut für Kulturpolitik und die programmatische und koordinierende Mitarbeit im Theaterhaus Hildesheim.

Kooperationspartner

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine | AKADEMIE DER KULTURELLEN BILDUNG des Bundes und des Landes NRW | Allgemeiner Cäcilienverband | ALTANA Kulturstiftung | Die Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland | Arbeitskreis Musik in der Jugend | Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien | Braunschweigisches Landesmuseum | Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen | Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater | Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO | Bundesministerium für Bildung und Forschung | Bundesverband freiberuflicher Kulturwissenschaftler | Bundesverband Museumspädagogik | Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände | Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung | Bundeszentrale für politische Bildung | Chorklasse | Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland | Deutsche Orchestervereinigung | Deutscher Chorverband | Deutscher Museumsbund | Dezernat Militärmusik der Bundeswehr | EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich | Fachhochschule Nordwestschweiz | Festival Theaterformen | Filmlehrer.de | FoGERA – Forschungsinstitut Geragogik | Hauptsache: Musik | Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel | Hochschule für Bildende Künste Braunschweig | Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig/Studiengang Museologie | Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin/Museumskommunikation | Kultur Kontakt Austria | Kulturstiftung des Bundes | Kuverum Kulturvermittlung Schweiz | Kulturmanagement Network | Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Film | Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen | Landesmusikakademie Niedersachsen | Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen | Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen | Leibniz Universität Hannover | Leuphana Universität Lüneburg | Mörderische Schwestern e.V. | Museumsverband Niedersachsen und Bremen | NDR Hörspiel Hamburg | Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen | Niedersächsisches Kultusministerium | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur | Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung | Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung NLQ | Pavillon Hannover | Philipps-Universität Marburg | Regionalverband Museumspädagogik Nord | Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz | Stiftung Niedersachsen | Stiftung Stadtmuseum Berlin | Stiftung Universität Hildesheim | Technische Universität München/ Fachgebiet Museumspädagogik | Universität der Künste Berlin | up and coming | Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke | Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland | VGH-Stiftung



Studierendenprogramm

Studierende an der Bundesakademie

Als Seminar- und Fortbildungszentrum richtet sich unser Angebot vorrangig an Multiplikator_innen und Professionelle im Bereich Kulturvermittlung. Aber auch Studierende bilden eine wichtige Zielgruppe für die Veranstaltungen der Bundesakademie. Wir möchten für die jungen Künstler_innen und angehenden Kulturvermittelnden ein Ort sein, an dem sie sich bereits im Studium und dann ein ganzes Berufsleben lang, ein berufliches Netzwerk aufbauen und aktuelles praxisnahes Wissen abholen können. Aus diesem Grund bietet die ba• allen Studierenden vergünstigte Konditionen an und arbeitet darüber hinaus mit mehreren Universitäten enger zusammen.

Die Bundesakademie vereint unter ihrem Dach Spezialist_innen, Querdenker_innen und Trendsetter_innen in der Kulturellen Bildung. Sie ist deshalb auch der ideale Ort für künftige Berufseinsteiger_innen, die auf der Suche nach Orientierung sind und sich ein berufliches Netzwerk aufbauen möchten. Hier können sich die Studierenden intensiv mit hervorragenden Dozent_innen und Künstler_innen der ba• austauschen und über den universitären Tellerrand hinaus schauen. Von der Zusammenarbeit mit den Hochschulen profitiert natürlich auch die Bundesakademie. Junge Köpfe mit frischen Ideen und neuen Ansätzen sind eine tolle Bereicherung für die Seminare, Workshops und Tagungen. Außerdem findet auf diese Wei-

se auch ein Wissensaustausch zwischen Theorie und Praxis statt, der für beide Seiten befruchtend und erkenntnisreich sein kann.

Das Angebot der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel ist grundsätzlich für alle Studierenden aus dem Bundesgebiet offen. Eine Teilnahme wird mit einem Rabatt von 20 Prozent auf Kursgebühren, Verpflegung und Unterkunft gefördert.

Darüber hinaus kooperiert die Bundesakademie seit mehreren Jahren mit drei regionalen Universitäten: mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, der Leibniz Universität Hannover und der Universität Hildesheim. Die Studierenden dieser Universitäten erhalten je nach Kooperationsvertrag finanzielle Unterstützung oder eine Anerkennung von Credits. Im Jahr 2016 wurde mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig eine weitere besondere Kooperation geschlossen: Gemeinsam mit der HTWK hat die Akademie den Masterstudiengang »Museumspädagogik. Bildung und Vermittlung im Museum.« konzipiert und ist ab dem Start im Sommersemester 2017 auch an der Durchführung beteiligt. Die Studierenden, die vielfach schon im Berufsleben stehen, können als Teil ihres Studiums einige Module an der ba• belegen.

Gremien der Bundesakademie

Mitgliederversammlung

Im Jahr 2016 konnten im Trägerverein der Bundesakademie sechs neue Mitglieder begrüßt werden: Die ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V., den Bundesverband Tanz in Schulen e.V., das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., den Deutschen Bibliotheksverband e.V., den Deutschen Museumsbund e.V. sowie die Stiftung Universität Hildesheim.

Das Gremium setzt sich aus insgesamt 46 Mitgliedern zusammen (38 Institutionen, 8 persönliche Mitglieder). Die 31. Mitgliederversammlung fand am 6. April 2016 statt.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Das dritte Mitglied wird vom Land Niedersachsen benannt. 2016 setzte sich der Vorstand aus folgenden Personen zusammen:

Dietrich Burggraf

Vorstandsvorsitzender, bis Februar 2016 Geschäftsführer des Bildungszentrums HVHS Hustedt e.V., Celle

Gerd Dallmann

Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen e.V., Hannover

Heike Fliess

Vertreterin des Landes Niedersachsen (bis 30.11.2016), Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover

Frauke Patzke

Vertreterin des Landes Niedersachsen (ab 5.12.2016), Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover

Beirat

Die Bundesakademie wird durch einen Beirat programmatisch und methodisch unterstützt. Mitglieder im Beirat sind:

Meike Behm

Direktorin der Kunsthalle Lingen, Lingen

Gregor Dotzauer

Literaturredaktion Der Tagesspiegel, Berlin

Prof. Dr. Bernhard Graf

Direktor des Instituts für Museumsforschung, Berlin

Dr. Leopold Klepacki

Akademischer Rat am Institut für Pädagogik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Pius Knüsel

Direktor der Volkshochschule des Kantons Zürich (Vorsitzender des Beirats)

Thomas Rietschel

Bis Mai 2016 Präsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, seit Juni 2016 Kulturberater für Take pART.

Axel Watzke

anschlaege.de – Studio für Design, Berlin

Mitarbeiter_innen der Bundesakademie

Akademieleitung



Direktorin | Geschäftsführerin
Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
Fon: +49(0)5331 - 808 - 426
Mail: vanessa.reinwand@bundesakademie.de



**Assistenz der Geschäftsführung
Gastbelegung | Publikationen**
Katharina Gudladt
Fon: +49(0)5331 - 808 - 419
Mail: katharina.gudladt@bundesakademie.de



**Verwaltungsleiter |
Stellvertretender Geschäftsführer**
Dirk Naumann
Fon: +49(0)5331 - 808 - 414
Mail: dirk.naumann@bundesakademie.de



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Marketing
Christiane Thoroë
Fon: +49(0)5331 - 808 - 412
Mail: christiane.thoroë@bundesakademie.de

Programmbereiche



Bildende Kunst | Leitung
Dr. Sabine Baumann
Fon: +49(0)5331 - 808 - 434
Mail: sabine.baumann@bundesakademie.de



Programmbereich Literatur | Leitung
Dr. Olaf Kutzmutz
Fon: +49(0)5331 - 808 - 418
Mail: olaf.kutzmutz@bundesakademie.de



Darstellende Künste | Leitung
Dr. Birte Werner
Fon: +49(0)5331 - 808 - 424
Mail: birte.werner@bundesakademie.de



Programmbereich Museum | Leitung
Dr. Andreas Grünewald Steiger
Fon: +49(0)5331 - 808 - 425
Mail: andreas.gruenewald@bundesakademie.de



**Kulturmanagement, -politik, -wissenschaft
Koordination | Leitung**
Andrea Ehlert
Fon: +49(0)5331 - 808 - 420
Mail: andrea.ehlert@bundesakademie.de



Programmbereich Musik | Leitung
Kerstin Hädrich
Fon: +49(0)5331 - 808 - 433
Mail: kerstin.haedrich@bundesakademie.de

Projekte



**Qualitätsverbund »Kultur macht stark«
Projektreferentin**

Franziska Schönfeld

Fon: +49(0)5331 - 808 - 421

Mail: franziska.schoenfeld@bundesakademie.de



»SCHULE:KULTUR!« | Projektreferentin

Maria Gebhardt (in Elternzeit bis Ende Juni 2017)

Fon: +49(0)5331 - 808 - 429

Mail: maria.gerbhardt@bundesakademie.de



»SCHULE:KULTUR!« | Projektreferentin

Jaqueline Streit

Fon: +49(0)5331 - 808 - 429

Mail: jaqueline.streit@bundesakademie.de



»TOUCH:MUSIC« und »Musik.Stimme.Sprache«

Lukas Bergmann

Fon: +49(0)5331 - 808 - 432

Mail: lukas.bergmann@bundesakademie.de

Veranstaltungsmanagement und Empfang



Seminarmanagement | Bibliothek

Christina Günther

Fon: +49(0)5331 - 808 - 417

Mail: christina.guenther@bundesakademie.de



Empfang

Nicole Wildrich

Fon: +49(0)5331 - 808 - 455

Mail: rezeption@bundesakademie.de



Seminarmanagement

Sabine Oehlmann

Fon: +49(0)5331 - 808 - 415

Mail: sabine.oehlmann@bundesakademie.de



Empfang

Heidegred Kirchberg

Fon: +49(0)5331 - 808 - 455

Mail: rezeption@bundesakademie.de



Veranstaltungsmanagement | Empfang

Jörn G. Steinmann

Fon: +49(0)5331 - 808 - 443

Mail: joern.steinmann@bundesakademie.de

Verwaltung



Buchhaltung

Bettina Deike

Fon: +49(0)5331 - 808 - 427

Mail: bettina.deike@bundesakademie.de



Personalwesen

Kirsten Sander

Fon: +49(0)5331 - 808 - 428

Mail: kirsten.sander@bundesakademie.de



Buchhaltung

Sabine Duden-Cant

Fon: +49(0)5331 - 808 - 427

Mail: sabine.duden@bundesakademie.de



Leitung EDV

René Schaaf

Fon: +49(0)5331 - 808 - 422

Mail: rene.schaaf@bundesakademie.de

Hauswirtschaft



Hauswirtschaftsleitung

Sabina Basciani

Fon: +49(0)5331 - 808 - 459

Mail: sabina.basciani@bundesakademie.de



Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Sabine Katscher

Fon: +49(0)5331 - 808 - 459

Mail: hauswirtschaft@bundesakademie.de



Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Eva Zabijako

Fon: +49(0)5331 - 808 - 459

Mail: hauswirtschaft@bundesakademie.de



Hauswirtschaftsmitarbeiterin

Tunay Sahan

Fon: +49(0)5331 - 808 - 459

Mail: hauswirtschaft@bundesakademie.de



Auszubildende

Nina Raddatz

Fon: +49(0)5331 - 808 - 459

Mail: hauswirtschaft@bundesakademie.de

Technischer Dienst



Haustechnik

Jochen Gdynia

Mobil +49 (0)170 -1605767

Mail: jochen.gdynia@bundesakademie.de



Haustechnik

Michael Schuhardt

Mobil +49 (0)160 -91436110

Mail: michael.schuhardt@bundesakademie.de

Freiwilliges Soziales Jahr



Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur

Angelina Eimecke (September 2016 bis 2017)

Fon: +49(0)5331 - 808 - 412

Mail: angelina.eimecke@bundesakademie.de



Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Kultur

Hannah Rengelshausen (September 2015 bis 2016)

Fon: +49(0)5331 - 808 - 412

Mail: hannah.rengelshausen@bundesakademie.de

Mitglieder des Trägervereins

Institutionelle Mitglieder

1. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine, Berlin
2. Arbeitskreis Musik in der Jugend, Wolfenbüttel
3. ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V., Frankfurt am Main
4. BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik, Hannover
5. Berufsverband Information Bibliothek e.V., Reutlingen
6. Bund Deutscher Amateurtheater e.V., Berlin
7. Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater e.V., Hannover
8. Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin und Bonn
9. Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V., Berlin
10. Bundesverband Museumspädagogik e.V., Dortmund
11. Bundesverband Tanz in Schulen e.V., Köln
12. Bundesverband Theater in Schulen, Nürnberg
13. Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V., Remscheid
14. Deutsche Orchestervereinigung e.V., Berlin
15. Deutscher Bibliotheksverband e.V., Berlin
16. Deutscher Bühnenverein, Bundesverband der Theater und Orchester, Köln
17. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn
18. Deutscher Künstlerbund e.V., Berlin
19. Deutscher Museumsbund, Berlin
20. Deutscher Musikrat e.V., Berlin
21. European Choral Association – Europa Cantat, Generalsekretariat, Bonn
22. Freier Deutscher Autorenverband e.V., München
23. Freie Hansestadt Bremen, Bremen
24. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig
25. Jugend zeichnet und gestaltet e.V., Niedersachsen, Hannover
26. Kulturwerk deutscher Schriftsteller e.V., Berlin
27. Landesmusikrat Niedersachsen e.V., Hannover
28. Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V., Hannover
29. Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V., Hannover
30. Landkreis Wolfenbüttel, Wolfenbüttel
31. Land Niedersachsen, Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover
32. Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Hannover
33. Niedersächsischer Heimatbund e.V. Hannover
34. Regionalverband Museumspädagogik Norddeutschland e.V., Lüneburg
35. Stadt Wolfenbüttel, Wolfenbüttel
36. Stiftung Universität Hildesheim, Hildesheim
37. Verband Deutscher Musikschulen e.V., Bonn
38. Verband Deutscher Schriftsteller/VS, Berlin

Persönliche Mitglieder

1. Dietrich Burggraf, Celle
2. Heiner Herbst, Präsident a.D., Braunschweig
3. Klaus Hoffmann, Isernhagen
4. Horst Horrmann, Peine
5. Prof. Dr. Hajo Kurzenberger, Bruchsal
6. Wilhelm Schmidt, Salzgitter
7. Prof. Dieter Welzel, Veltheim
8. Gerd Dallmann, Hannover

Stand: Mai 2017

Konzept & Redaktion

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Dirk Naumann

Christiane Thoroe

Gestaltung

Visuelle Taten, Hannover

KircherDesign, Osnabrück

Fotos

Katja Zimmermann

Bundesakademie Wolfenbüttel

Yvonne Salzmänn

Druck

ROCO Druck GmbH, Wolfenbüttel

Mai 2017

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.